

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Söbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisseiten:  
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate

15 Pf. Wohnungs- und Anzeigebote, 10 Pf. die Exp. oder deren Raum, 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.  
Für die Redaktion verantwortlich C. Bälz in Elbing.

Nr. 105. Elbing, Sonntag den 5. Mai 1889. 41. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

**Stuttgart, 3. Mai.** Bei der Berathung des Unterrichtsetats verlangte Gröber eine stärkere Berücksichtigung der Katholiken bei Besetzung der Lehrstellen in den Gymnasien und Studienbehörden. Kultusminister Sarwey erwiderte, hier entscheide nicht die Confession, sondern die persönliche Tüchtigkeit. Er bitte, im Interesse des confessionellen Friedens derartige Debatten zu unterlassen. Gröber antwortete gereizt. Die nochmalige Antwort des Kultusministers wurde mit demonstrativem Beifall aufgenommen.

**Wien, 3. Mai.** Im Abgeordnetenhaus brachte jenen der Abgeordnete Chlumetzky eine Interpellation über den Tramwaystreik ein und richtete an die Regierung die Anfrage, wie sie sich zu den dabei hervorgerufenen antijemittischen Kundgebungen verhalte.

**Bern, 3. Mai.** Der Bundesrath hat auch den in Basel wohnhaften Schneider Balthasar Anton Luz aus Fort in Batern wegen Verbindung mit Wohlgeemuth ausgewiesen.

**Luxemburg, 3. Mai.** Dem Vernehmen nach reist der Herzog von Nassau morgen Mittag nach Frankfurt.

**Petersburg, 3. Mai.** Einem Ufas zufolge erhält die Grenadierregimentinfanterie neue Ausrüstung mit Gepäcksack. Die Gardeinfanterie-, Fußartillerie- und Genietruppen erhalten wieder den Tornister nach dem vor 7 Jahren abgeschafften Muster von 1874. Patronentaschen, Schanzzeug, kupferne Menage und Waffen bleiben dieselben. — Die „Nowost“ melden, daß eine bedeutende Erhöhung des Einfuhrzolles auf Kunststoffe bevorstehe.

**Bukarest, 3. Mai.** Der Thronfolger empfing gestern das diplomatische Corps, daß ihm durch den Minister des Auswärtigen vorgestellt wurde. Die gleichzeitig mit der Ankunft des Thronfolgers erfolgte Veröffentlichung des Schreibens des Königs an Czarjurgiu wird in politischen Kreisen als Aufsehen erregendes Ereigniß angesehen. Man erblickt darin eine Kräftigung der Monarchie und des Staates. Besonders bemerkt wird des Königs Interesse für den Bauernstand.

**Bukarest, 3. Mai.** Die „Epoca“ meldet, die Königin und der Thronfolger werden sich gegen Ende dieses Monats nach Düsseldorf begeben, um der Hochzeit des Prinzen Wilhelm, des Bruders des Thronfolgers, beizuwohnen. Derselben werden sich in Düsseldorf ungefähr einen Monat aufhalten. Nach ihrer Rückkehr geht der König zum Kurgebrauch nach Grafenberg.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 3. Mai.

Der Minister v. Bötticher begab sich heute nach Hanerau und reist morgen nach Burg (Schleswig-Holstein).

Der frühere preussische Landwirtschaftsminister Graf Königsmark ist auf seinem Gute Oberlesnitz (Posen) gestorben.

In Abgeordnetenkreisen nimmt man an, daß die zweite Lesung des Altersversicherungsgesetzes etwa noch eine Woche erfordern wird, und daß man in der letzten Maiwoche an die dritte Berathung herantreten könnte.

Heute Abend findet bei dem Staatsminister Grafen Bismarck gelegentlich der Samoa-Conferenz ein Diner statt, zu welchem die deutschen, englischen und amerikanischen Bevollmächtigten, sowie mehrere Mitglieder der englischen und amerikanischen Botschaft und des Auswärtigen Amtes geladen sind.

Aus deutschen überseeischen Kreisen ist die Bildung einer deutschen Telegraphengesellschaft angeregt worden, die einen die ganze Erde umfassenden Dienst übernehmen soll.

Die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds hat die im Gele für jede dreijährige Periode vorgeschriebene Berechnung des Kapitalwertes des Fonds und der auf denselben angewiesenen Pensionen aufgestellt und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß der Aktivbestand des Reichsinvalidenfonds den Kapitalwert der Verbindlichkeiten um 97,152,207 Mark übersteigt, d. h. also, daß, wenn die letzte auf den Invalidenfonds angewiesene Pensionsberechtigung erloschen sein wird, sich noch ein Ueberschuß von 97 Millionen Mark ergeben wird.

Ein Gegner des Altersversorgungsgesetzes ist auch, wie man in parlamentarischen Kreisen erfahren hat, Herr v. Köller, der Präsident des Abgeordnetenhauses.

Buschiri will nach der „Krzg.“ der Afrika-reisende Dr. Hans Meyer bei seiner für dieses Jahr neu geplanten Afrika-reise als Führer seiner Karawane zu gewinnen versuchen. — Es fragt sich doch, ob Buschiri damit einverstanden ist.

Der bisherige Landeshauptmann von Kaiser Wilhelms-Land, Geh. Rath Dr. Raetke, ist von seinem Posten abberufen worden. Zum Generaldirektor der Compagnie daselbst ist der bisherige hier beschäftigte Direktor Arnold ernannt, welcher am 20. Mai seine Reise nach Neu Guinea über den Sunda-Archipel antritt.

Der süddeutsche Kriegerbund hat am Sonntag in Meiningen seinen siebenten Abgeordnetentag abgehalten. Es waren 164 Vereine durch 206 Stimmen vertreten. Beschlossen wurde u. A., im nächsten Jahre eine Gesamtversammlung der freiwilligen Sanitätskolonnen zu veranstalten.

„Noch eine neue schlimme Enttäuschung“, so schreibt sogar die „Kölnische Zeitung“, „brachte die Schlußsitzung des Landtags am Abend. Man hatte erwartet, daß mindestens die Gründe für das Verschwinden der Regierung und ihre Absichten auf dem Gebiete der Steuerreform weiter entwickelt und über-

zeugend dargelegt werden würden; statt dessen verlas Herr v. Boetticher einfach die Allerhöchste Verfügung, welche den Landtag zu schließen befahl, ohne auch nur eine Leichenrede zu halten.“

Die nächste Plenarsitzung der Samoa-Conferenz findet morgen Nachmittag nach 2 Uhr statt.

**Schleswig, 2. Mai.** Der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete für den dritten schleswigischen Wahlkreis (Schleswig-Flensburg), Dr. Meyer, ein Schwager von Karl Schurz, ist gestern auf seiner Besitzung Forstek bei Kiel gestorben. Der Verstorbenen hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.

Ausland.

**Oesterreich-Ungarn, Wien, 3. Mai.** Die Festversammlung, mit welcher gestern Abend der officielle Theil des Katholikentages geschlossen wurde, bot ein glänzendes Bild. Anwesend waren die Kirchenfürsten, darunter Gangelbauer und Galimberti. Die Zustimmungstelegramme des Kardinals Venardes, Namens des spanischen Katholikentages und des Bischofs Strohmayer wurden stürmisch aufgenommen. Bischof Rahn sprach über die confessionelle Schule, Lichtenstein über die sociale Frage, Bischof Bauer über die Souveränität des Papstes. Letzterer schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Papst und Kaiser. Nach Ertheilung des apostolischen Segens durch Gangelbauer wurde die Versammlung geschlossen.

**Peft, 3. Mai.** Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Generaldebatte über das Budget fort. Im Laufe derselben erklärte der Finanzminister Dr. Welferle, man werde von ihm kein neues Programm erwarten; er betrachtete die Durchführung der von Tisza vorgezeichneten Richtung als seine nächste Aufgabe. Der Ausgangspunkt der Finanzpolitik sei nicht die Einführung neuer Steuern oder die Einschränkung neuer Einnahmequellen, sondern die bessere Ausbeute aller dem Staate gesetzlich gebührenden direkten und indirekten Einnahmen, woraus die Regierung bedeutende Mehreinnahmen zu erzielen hoffe. Auf einen Zwischenruf erwiderte der Minister, es könnten Verhältnisse eintreten, unter denen er eine Börsensteuer selbst empfehlen würde. Die Idee einer solchen möge sehr verlockend scheinen, aber eine vorzeitige und unbedachte Einführung der Börsensteuer würde die Volkswirtschaft sehr schädigen. Der Minister wies sodann ziffermäßig die auf allen Gebieten vorhandenen Mehreinnahmen nach und sprach die Ueberzeugung aus, daß die vorhandenen Mittel bei weiterer Einhaltung von Sparmaßregeln ausreichen würden.

**Frankreich, Paris, 3. Mai.** Der Präsident Carnot besuchte Nachmittags die Vereinigung der Studirenden und wurde vom Unterrichtsminister, den Professoren der verschiedenen Facultäten und gegen 500 Studirenden empfangen. Sowohl bei der Ankunft wie bei der Abfahrt wurde der Präsident von den Studirenden und der zahlreichen Menge herzlich

begrüßt. — Wie die „France“ wissen will, beabsichtigt die Regierung, im Monat September nur das Budget beraten zu lassen und alsdann die allgemeinen Wahlen bis 1890 zu verschieben.

**England, London, 3. Mai.** In der Debatte über das Budget des Auswärtigen Amtes erklärte Ferguson, die Blockade der Küste von Zanzibar habe seewärts den Sklavenhandel unterdrückt; es sei freilich wünschenswerth, daß diese halb kriegerische Methode aufhöre und eine Küstenpolizei errichtet werde. Aber man müsse nicht annehmen, daß derartige von Mächten wie England und Deutschland geführte Operationen aufhören könnten, ohne daß permanente Maßregeln getroffen würden, um den Sklavenhandel aufzuhalten und jenen Welttheil im Besitze einer glücklichen Zukunft für die Zukunft zu lassen. Die Regierung verfolge eine bestimmte Politik und verlange die Geduld des Hauses und Vertrauen. — Hierauf wurde Camerons Antrag auf Reduction von Salzburys Gehalt um 100 Pfund mit 198 gegen 84 Stimmen verworfen.

**Rußland, aus Petersburg, 29. April,** wird dem „New-York Herald“ gemeldet: „Es ist jetzt über jeden Zweifel hinaus festgestellt, daß die vor etwa 15 Tagen verhafteten Artillerieoffiziere der Michael-Adademie an dem Wirken einer geheimen Gesellschaft theilhaft sind, welche auch zahlreiche Marineoffiziere umfaßt. Diese Gesellschaft vertritt in der meisten Theorien der Nihilisten und strebt lebhaft nach der Herstellung einer verfassungsmäßigen Regierung in Rußland, d. h. politische Reform, Autonomie der Kommunen, Eintheilung des Landes in Provinzen, statt in Gouvernements, eine nationale Kammer und politische Rechte für alle Bürger.“

**Rumänien, Bukarest, 3. Mai.** Die „Independance“ bezeichnet die Behauptung der „Nowoje Wremja“, der rumänische Thronfolger müsse verfassungsmäßig die orthodoxe Religion annehmen, als eine irrige. Die Verfassung bestimme, daß die Thronfolge, falls der König ohne direkte Nachkommen bleibe, auf dessen ältesten Bruder oder dessen Nachkommen bleibe, lege aber dem Thronerben nicht die Verpflichtung auf, die orthodoxe Religion anzunehmen. Uebrigens stehe auch eine Interpretation der Verfassung ausschließlich den Rumänen zu.

Armee und Flotte.

\* **Berlin, 3. Mai.** S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Brittwitz und Gaffron, ist am 2. Mai cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt, am 4. Mai cr. die Weiterreise fortzusetzen.

Der alte Infanterie-Dege hat mit dem 1. Mai bei sämtlichen Offizieren des Gardet corps dem neuen Säbel Platz gemacht; die Linien-Offiziere haben sich bis zum 1. Juli mit demselben zu versehen.

## Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.

Nachdruck verboten.

(44. Fortsetzung.)

Er sank vor ihrem Stuhle in die Kniee und rief mit vor Empfindung heftig bebender Stimme: „Miranda, bisher haben Sie allein gearbeitet, um den Namen Ihres Vaters rein zu waschen. Von diesem Augenblicke an will auch ich mich ganz und gar dieser heiligen Aufgabe weihen. Ich schwöre es Ihnen! Von dieser Stunde an soll es der Zweck meines Lebens sein, den Ruf des armen Gustav Salm von jedem Makel rein zu waschen und eine Veröhnung zwischen ihm und seinem Onkel herbeizuführen.“ Miranda schaute voll freudiger Erregung zu ihm auf. „O Frank,“ rief sie aus, „Sie glauben also an Papas Unschuld? Sie wollen mir helfen, dieselbe vor aller Welt zu beweisen?“ „Ja,“ erwiderte der junge Graf, „ich glaube unverbrüchlich daran, daß er unschuldig ist, und daß ihm ein schweres Unrecht geschah. Ich glaube, daß sowohl er, als Graf Salm die Opfer von Baron Dagoberts Verruchtheit sind; und ich will alle meine Fähigkeiten der Aufgabe zuwenden, dies vor aller Welt zu beweisen. Miranda, wir wollen uns dieser heiligen Aufgabe vereint weihen; und ich will nicht Haß noch Rache kennen, so lange Gustav Salm seinen und seine Gattin und seine Kinder öffentlich anerkennen kann!“

Miranda faltete entzückt die Hände und murmelte: „O, Frank, Sie machen mich so glücklich!“ „Zuerst,“ fuhr der junge Graf fort, „wollen wir Beweise für Ihres Vaters Unschuld und Dagoberts Schuld sammeln. Diese Beweise wollen wir dem alten Grafen Salm vorlegen und sein stolzes Herz so demüthigen, daß er Ihren Vater voll Neue und Zärtlichkeit zurückrufen soll!“ „Sie wollen mir helfen, das Alles zu thun?“ fragte Miranda zitternd. „O, Frank, und Ihnen wird es nicht schwer werden. Mein Vater hat endlich einen Freund gefunden — einen mächtigen Freund!“ „Und seine Tochter hat einen gefunden, der sie liebt,“ flüsterte der schöne, junge Graf, über seine Verwegenheit selbst erschütterter, aber unfähig, die mächtig in ihm aufquellende Leidenschaft zu unterdrücken. „O Miranda, zürnen Sie mir nicht, habe ich Sie erschreckt? Sie sind mir doch nicht böse?“ fragte er, als ihm das Mädchen ihre Hand entzog

und sich die Augen bedeckte. „Sagen Sie, daß Sie mir nicht böse sind, Miranda. O, ich habe zu früh gesprochen. Ich hätte warten sollen, bis Sie mich länger kennen. Ich habe alle meine Hoffnungen vernichtet! Thor, der ich war!“

Er war wie gebrochen vor Schmerz; aber Miranda, die viel zu natürlich war, um ihre Gefühle vor ihm zu verbergen, schaute so selig lächelnd zu ihm auf, daß er im Uebermaße des Entzückens, dem seine Verzweiflung wich, ihre Hände mit Küffen bedeckte, dann einen Arm um ihren schlanken Leib legte, ihren Kopf an seine Brust zog und einen langen, zärtlichen Kuß auf ihre Stirn preßte. „Miranda,“ sagte er leise in bebendem Tone, „wir sind uns nur zweimal begegnet, aber diese beiden Begegnungen haben uns einander besser kennen lassen, als ein jahrelanger förmlicher Verkehr. Die Liebe braucht nicht immer lange Zeit zur Entwicklung. Ich könnte Sie nicht heißer lieben, wenn ich Sie seit Jahren kennen würde. Ein einziger Augenblick hat in mir die Liebe ins Leben gerufen, die meine einzige bleiben wird bis zu meinem letzten Athemzuge.“ Er hielt einen Augenblick inne, dann fuhr er fort: „Ich hätte vielleicht warten sollen mit meinem Geständnisse; es war vielleicht ungründlich von mir es zu machen, so lange Sie unter meinem Schutze und meiner Obhut sind. Ich hätte meine Wünsche vielleicht zuerst Ihren Eltern aussprechen sollen, aber ich will Ihnen morgen Alles sagen. Nicht wahr, ich darf, Miranda?“

Miranda, deren schönes Gesicht sich mit lieblichem Roth bedeckte, nickte nur stumm bejahend. In der nächsten Secunde trat Frau Langer ein und sagte, daß das blaue Zimmer in Bereitschaft sei. „Dann will ich sogleich zu Bette gehen,“ verjette Miranda, aufstehend. „Sagen Sie mir noch Eines, Miranda,“ flüsterte ihr Graf Hohenstein zu; „Sie sind nicht beleidigt?“ „Beleidigt? O nein!“ verjette sie, lächelnd zu ihm aufblickend, dann gleich wieder die Augen senkend. „Ich werde Sie erst nach meiner Rückkehr wiedersehen, denn ich muß morgen mit dem Achtuhzuge abreisen. Gute Nacht, Miranda!“

Er drückte ihr warm die Hand. „Wenn ich wohl genug bin, werde ich aufstehen und das Frühstück mit Ihnen nehmen, Herr Graf. Gute Nacht!“ Sie trat zur Thür, die Graf Hohenstein weit für sie öffnete, und Frau Langer führte sie durch mehrere Gänge nach einem anderen Flügel des großen Schlosses in ein höchst elegantes, wohlwärmtes und freundliches Schlafzimmer. Dann half die wackere Frau dem jun-

gen Mädchen, dessen erschöpfter Zustand ihr Mitleid einflößte, sich entkleiden, erzählte ihr dabei von dem Grafen, wie gut er sei und wie alle seine Untergebenen an ihm hingen, und verließ das Zimmer erst, als sie sah, daß Miranda in einen tiefen, ruhigen Schlummer versunken war. Sie schlug für diese Nacht ihr Lager in einem Nebenzimmer auf, um zur Hand zu sein, wenn das junge Mädchen etwas brauchen sollte.

Miranda schlief jedoch die ganze Nacht hindurch ruhig und erwachte erst, als es schon heller Tag war. Erbrochen fuhr sie auf und murmelte: „Es muß schon spät sein. Frank ist gewiß schon fort.“ Sie griff nach ihrer Uhr, die auf dem Nachttisch stand und sah, daß es noch nicht sieben Uhr war. Nahe stand sie auf und kleidete sich an, von ihrem Unwohlsein und dem vergangenen Abende vollständig befreit und sein noch eine leichte Ermüdung fühlend. Sie war eben fertig geworden, als Frau Langer mit leisen Schritten eintrat, als fürchte sie, sie zu stören. Miranda begrüßte sie mit freudlichem Lächeln. „Hat Graf Hohenstein schon gefrühstückt?“ fragte sie. „Nein, gnädiges Fräulein. Der Herr Graf ist im Erkerzimmer, wohin ich ihm die Nachricht von Ihrem Zimmer bringen soll.“ „Ich werde ihm diese Frage damit beantworten, daß ich hinab gehe und mit ihm das Frühstück nehme, wenn Sie mich zu ihm führen wollen, Frau Langer.“ Die Haushälterin nickte bejahend und führte Miranda zur Thüre des Erkerzimmers, welches das junge Mädchen jedoch allein betrat.

Als der junge Graf die Thüre gehen hörte, rief er hastig ohne sich umzudrehen: „Nun, wie steht's, Frau Langer? Sie ist hoffentlich wohl?“ In dieser Sekunde erblickte er aber Miranda und ließ ihr mit ausgestreckten Händen entgegen. „Das ist eine Freude! rief er hastig aus. „Wie gut Sie sind, daß Sie aufstanden und herunterkamen und mich so von meiner Angst befreiten. Jetzt kann ich leichten Herzens fortgehen. Fühlen Sie sich wohl?“ „Ganz wohl, nur etwas ermüdet,“ war ihre Antwort. „Das wird jedoch sehr bald überwunden sein. Sagen Sie den Eltern nichts von meinem Abenteuer, Frank, mindestens nicht mehr als was nothwendig ist, um ihnen mein Vertrauen in Sie aufzuklären. Sie sollen sich nicht übermäßig ängstigen.“

Der junge Graf gab ihr die beruhigendsten Versicherungen, während er sie zu einem Sitze führte. Gleich darauf erschien die Haushälterin mit einer jungen Dienerin sammt dem Frühstücke und theilte

dem Grafen mit, daß der Wagen Graf Salms soeben über die breite Allee hinaufkomme. „Mein Onkel wird mich holen lassen,“ sagte Miranda. „Aber wir wollen erst noch das Frühstück zusammen einnehmen!“ Sie schänkte ihm mit hausmütterlicher Miene den Kaffee ein, der dem jungen Manne doppelt gut mundete, denn er wandte kein Auge von seinem reizenden Gegenüber ab.

Als sie das Frühstück schon völlig verzehrt hatten und Miranda sich eben zur Rückkehr nach Schloß Darmbeck rüsten wollte, hörte man in der Halle plötzlich die Stimme Graf Salms, der nach seiner Nichte fragte. Sofort sprang Frank zur Thüre, die er weit öffnete, um den alten Grafen zu begrüßen. Als dieser ihn erblickte, trat er auf ihn zu und sagte: „Sie haben mir die Postkarte geschickt, Herr Graf, daß meine Nichte hier sei. Wollen Sie mich gütigst gleich zu ihr führen.“ „Fräulein Torlano ist hier, Herr Graf,“ verjette der junge Mann. „Treten Sie gütigst ein.“ Als Miranda ihren Onkel kommen hörte, fing sie zu zittern an. Eine plötzliche Angst bemächtigte sich ihrer, wie er ihre Flucht auffassen werde.

Graf Salm betrat das Erkerzimmer und als er Miranda bleich und ängstlich vor dem reichbestekten Frühstückstisch erblickte, sagte er in etwas strengem Tone: „Miranda, was soll das heißen? Ich war gestern sehr beunruhigt Diebstahl; ging auf Dein Zimmer und fand den Dieb, den Du für mich zurückgelassen hast. Sofort machte ich mich, halb wahn-sinnig vor Angst, auf den Weg, um Dich zu suchen. Die ganze Nacht fuhr und ging ich mit meinen Dienern umher, vergeblich nach einer Spur von Dir spähend, und fürchte schon, Du seist irgendwo verunglückt. Verzweifelt kehrte ich vor zwei Stunden nach Hause zurück, wo ich Graf Hohensteins Mittheilung vorfand, daß Du hier seist. Ich fuhr sofort herbei, um zu sehen, daß Du Dich ganz behaglich zu fühlen scheinst“, schloß er bitter.

Miranda, welche in sein verstärktes, vom Gram dieser Nacht ungemein verändertes Gesicht sah, empfand Mitleid mit ihm, und auf ihn zutretend, sagte sie leise: „Onkel, lieber Onkel; Du glaubst doch nichts Böses von mir?“ Graf Salm erschrak. Alle Strenge wich aus seinen Zügen. Er konnte der zärtlichen Bitte, die aus ihren unschuldsvollen Zügen sprach, nicht widerstehen. Er breitete die Arme nach ihr aus, und Miranda fiel ihm schluchzend um den Hals.

(Fortsetzung folgt.)

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 4. Mai.

Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Mai. Der Vorsitzende Herr Dr. Jacobi eröffnet die Sitzung...

Von dem Revisions-Protokoll des Leihans am 1. April cr. nimmt die Versammlung Kenntnis und erzieht daraus, daß im Ganzen auf 7536 Stück Pfänder...

und ergötzt sich schöne Erfindung und Darstellung, die hier kaum zu schildern ist, man muß sie sehen. Wir glauben daher, daß es Allen, welche den Johannes-Abend nicht besucht haben, leid thun wird...

Ras Michael entflohen nach Magdala, Ras Mula nach Tigre. König Schoa proklamiert sich zum Negus.

Handels-Nachrichten.

Table with exchange rates and commodity prices. Columns include 'Börse: Ruhig', 'Kurs vom', 'Waren', and prices.

Königsberg, 4. Mai. (Von Portattus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß...

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Mai. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen eine Erklärung des Emin-Pascha...

Zuckerbericht. Magdeburg, 3. Mai. Kornzucker excl. von 96 % Rendement, —, Kornzucker excl. von 92 % Rendement...

Dankfagung. Mohmanen bei Ortelsburg. Es giebt gegen Verstopfung, Appetitlosigkeit, Magen und Unterleibsbeschwerden kein besseres Mittel als die Dr. Fernet'sche Lebens-Essenz...

Gewiß ist es für Jedermann von größtem Interesse das Urtheil eines Arztes zu hören, welcher sich 8 Jahre lang mit dem Apotheker Rich. Brandt's Schweizerwillen beschäftigt hat...

Von Tausenden empfohlen. Das Depot des acht rheinischen Trauben-Brust-Königs von W. S. Zidenheimer in Mainz...

Elbinger Standes-Amt. Vom 4. Mai. Geburten: Schlosser George Klappitz 1 S. Aufgebote: Bahnhofarb. Friedrich Vahr-Elb. und Luise Heßberg-Elb.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Marie Wagner-Königsberg mit dem Pfarrer Herrn Adalbert Ebel-Pötmichen. Geboren: Herrn Emil Löwenstein-Bartenstein 1 S. Gestorben: Herr Eduard Rohlent-Ragnit, 71 J.

Reffource Humanitas. Bei günstiger Witterung: Sonntag, den 5. Mai cr.: Mittags-Concert. Anfang 12 Uhr. Das Comite.

Weingrundforsit. Sonntag, den 5. Mai cr., 4 Uhr Nachm.: Großes Concert. Entrée à Person 20 Pf. Otto Pelz.

Gewerbe-Verein. Montag, den 6. Mai cr., Nachm.: Besuch der Fabrik des Herrn Wilhelm. Sommerversammlung in der „Flora“. Der Vorstand.

Allgem. Bildungsverein. Montag, den 6. Mai cr.: Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Feststellung des Etats pro 1889/90.

Vogelsang-Verein. Generalversammlung am 6. Mai cr., Nachmittags 6 Uhr, im kleinen Saale der Bürgerressource. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes.

Grand Arena auf dem fl. Exerzierplatz. Heute, Sonntag, den 5. Mai: 2 Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr. Abends 8 Uhr zum Schluß: Ringkampf.

Spazierfahrten nach der Haffküste. Sonntag, den 5. Mai cr. fährt D. „Kronprinz“ wie folgt: Morgens 8 Uhr nach Reimannsfelde und Cadinen.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Danzig zur Deckung der Gemeinde-Bedürfnisse für das Jahr 1889/90 ein Zuschlag von 300 % zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer erhoben wird...

Solkauktion. Alte Bauhölzer, Bretter, Bohlen und Balken, sollen Mittwoch, den 8. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, im Pulvergrund gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Königsberger Pferde-Loose, à 3,33 Mk. einschl. Gewinnliste, 11 Loose 30 Mk., empfiehlt Leo Wolf, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.

Handschuhe in allen Farben, Schürzenbänder, Chenille Echarpes erhielt neue Sendung. Rosa Jablonska.

Trunksucht der Glückstörer unzählige Famil., ist durch mein seit lang. Jahr. bewähr. Mittel heilbar. Z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz umsonst gerichtlich gepr. u. eidl. erhärt. Zeugn. Weg. Erhalt. dies. ausgezeichnet. Mittels wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.

# Liberaler Verein.

Sonntag, den 5. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr,  
im großen Saale der Bürger-Resource.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn **V. Reibnitz-Heinrichau:**  
"Was haben die Cartellparteien uns gebracht und was werden sie uns noch bringen?"
  - 2) Fragebeantwortung.
- Parteilosen als Gäste sind stets willkommen.  
Der Vorstand.

## Nichts Neues aber doch noch Vielen unbekannt ist Dr. Laton's amerikanisches Gicht- und Rheumatismus-Liqueur.

Derselbe wird vielfach auch von Aerzten verwendet und hat eine eminente Wirkung. Acute Anfälle verschwinden meist innerhalb 24 Stunden, bei längerem Gebrauch auch die schmerzhaften chronischen Anschwellungen wenn noch nicht verknorpelt.  
Dr. Laton's Gicht- und Rheumatismus-Liqueur  
ist in den meisten Apotheken zu haben, wo nicht, wende man sich an die nächste bekannte Niederlage oder das General-Depot für Deutschland, **M. Waltsgott,** Halle a. S.

1 Flasche 1 Dollar in Deutschland M. 4,50.

## Größtes Lager

### glasirter Thonröhren

zu Fabrikpreisen.

Schweineböge, Kuhrippen von Thon.



## Unentgeltlich

versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu befeitigen.  
**M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstr. 78.**  
Viele hundert, auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben.



## 10 Pf. Blitz-Blank

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Spiegel, Möbel; schmiert nicht und giebt keine Schrammen. An Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel, mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver!  
garantirter Erfolg.  
Flothow's giftfreies

## Insekten-Pulver u. Tinctur

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 M. incl. Gebrauchs-Anweisung; tödtet unfehlbar sicher jedes Insect, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.  
Nur acht, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.



Flothow's „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Konfekt  
je in Dosen à 50 Pf., 1 1/2, 3, 6, 12 M. inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammten schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc. (Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

### Zu haben in

- |  |   |
|--|---|
| <b>Allenstein:</b> J. Boehm jun.         | <b>Dr. Eylan:</b> L. Schilkowski.         |
| <b>Bromberg:</b> Dr. Aurel Kratz, Drog.  | <b>Gumbinnen:</b> J. G. Enders.           |
| <b>Carthaus:</b> Ed. Tacht, Apotheker.   | <b>Insterburg:</b> L. Funk, Apotheker.    |
| <b>Danzig:</b> Albert Neumann, Drogerie. | <b>Konitz:</b> E. W. Schultze, Apotheker. |
| Carl Schmarke.                           | <b>Memel:</b> E. Berger, Apotheker.       |
| <b>Dr. Crone:</b> H. J. Behnke.          | <b>Tilsit:</b> O. Siemering, Drogerie.    |

**Das größte Glück auf Erden** ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarne, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konegth in Stein bei Sätzingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Magenwürmern Leidenden sind: Abgang nadel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blasse Ringe um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Speicheln im Munde, Magenfülle, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Alter, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, langsame Schmerzen in den Gedärmen, Verstopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Verlässlichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mittel versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit bis dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unerschütterlich.

### Bergmann's

**Original allein echte Zahnseife**  
ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. fabricirte vorzügliche Zahneinreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 Pf. in Fr. Wendtland's Apotheke, Alter Markt 16.

Weißdorn zu Heften empfiehlt Gerwin, Thumberg.

## Altes Gold,

Silber, Edelsteine etc. etc. kauft stets zu den höchsten Preisen gegen Cassa oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigt im  
**F. Witzki, Goldarbeiter,** Fischstr. 21.



## Regelmäßige Dampfer-Verbindung zwischen Elbing, Liegenhof und Danzig.

Abfahrt: Montag Morgens 5 Uhr, Mittwoch Morgens 1/2 7 Uhr, Freitag Morgens 1/2 7 Uhr.  
Nähere Auskunft erteilt

**Ad. von Riesen,**  
Speicherinsel, Am Wasser 11.

## Couverts,

gelb, hell- und dunkelgrau, blau, reibbraun Hanf u. grau Manila, mit Firmendruck  
**1000 u. 250 bis 5 M.**  
gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens  
**die Buchdruckerei**  
von **H. Gaartz.**

## Asthma

helle Ich gründl. Linderung auch bei höherem Alter des Patienten.  
Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Füße kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.

## Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 15. Mai. Loose à 3 Mk.,

find zu haben in der Expedition der „Altpreussischen Zeitung.“

## Man beziehe seinen Bedarf in Bettfedern

und Dauen direct von der Bettfedernfabrik  
**A. Hedder,**  
Frankfurt a. M., in anerkannt vorzüglichem, bestgeeinigtem Qualitäten, garantirt neue Waare:  
Gute Sorte 40 Pfg., Pa. Entenfedern 80 Pfg. u. 1 M., 1/2 Dauen 1,30, weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50, 3,00 hochseinfte, grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50, 3,50 hochseinfte, weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00 hochseinfte.  
Preise per Pfund.

**Unentgeltlich** vers. Anweisung nach 14jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Befreiung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Sätzingen.**  
Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

## Dr. Spranger'sche Heilsalbe

bernimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karfunkel, veraltete Weisshäden, böse Finger, Fraßschäden, Brandwunden etc. Bei Husten, Stichen, Reizen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Der feinste Tafel-Bitter ist „Pepsin“.

## Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom  
**Rothem Kreuz**  
à 3 Mark  
(Hauptgewinn 150,000 Mark)  
sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.  
Unübertroffen b. Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überfüllend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Koffit, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herührt), Magenkrampf, Parästhesie oder Vertigo, Uebelkeit d. Magens u. Speien u. Getränten, Blüthen-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.  
Central-Berl. buch Apotheker Carl Schutzmarke. Brady, Kremser (Wahren).  
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEBLICHM. MITTEL. Die Behandlung erfolgt bei jedem Stillsitzen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (93b)  
Echt zu haben in fast allen Apotheken. In Elbing in der **Aldler-Apothete** von **C. Radtke**, — Apotheke zum schwarzen Aldler, — **Raths-Apoth.**

**C. Koch & Co.**  
50., Berlin, Elisabethufer 42., empfehlen **Pferde-, Vieh-, Hundeschereen**, thierärztl., landwirthschaftliche Instrumente, sowie ihre **Dampfschleiferei** für sämmtliche Schereen u. Instrumente. Illust. Preislisten franco u. gratis.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von **Hamburg nach Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag, von **Havre nach Newyork** jeden Dienstag, von **Stettin nach Newyork** alle 14 Tage, von **Hamburg nach Westindien** monatlich 4 mal, von **Hamburg nach Mexico** monatlich 1 mal.  
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeihnter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.  
Nähere Auskunft erteilt: **L. Huck Elbing; Bruno Voigt Danzig,** Frauengasse No. 15. (No. 559.)

## Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das **Meisterschafts-System** zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen **Geschäfts- u. Umgangssprache.**  
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.  
**Zum Selbstunterricht** von **Dr. Richard S. Rosenthal.**  
Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Sectionen à 1 Mk.  
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Sectionen à 1 Mk.  
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.  
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Sectionen à 1 Mk.  
Probierbriefe aller 9 Sprachen à 50 Pf.  
**Rosenthal'sche Verlagshandlung, Leipzig.**

## Nervenzerrüttung,

speciell selbstverschuldete Schwächezustände heilt u. Garant u. 25jähr. Erfahrung **Dr. Mentzel,** nicht approbirt. Arzt, Hamburg, Kielerstr. 26. Auswärts brieflich.

## 2000 Pfund Gänsefedern

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Dauen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete  
**9 Pfd. Netto**  
à **Mk. 1.40 pro Pfd.**  
gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.  
**Rudolf Müller,**  
Stolz i. Pomm.

## Junge Hühner

halte stets vorräthig zu Marktpreisen.  
**Gustav Herrmann Preuss,**  
Fleischerstraße 8.

## Tricot - Taillen u. -Blousen

in großer Auswahl empfiehlt  
**Rosa Jablonska.**  
**Corsetts**  
in den den vorzüglichsten Facons empfiehlt  
**Rosa Jablonska.**

## Ein gutes Buch.

Die Anleitungen des gefandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Überendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedrucktten Berichte glücklicher Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernste Beachtung jedes Kranken. Es sollte Niemand veräumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

## Tücht. Klempnergesehen

finden Beschäftigung.  
**Ed. Palm.**

Sich suche vom 1. Juli d. S. einen der polnischen Sprache mächtigen un-verheiratheten

## Amtssekretär,

der die Amts- und Gutspolizeisachen zu bearbeiten hat und gleichzeitig die Hofwirthschaft mit übernimmt. Nur mit ersteren Geschäften bereits vollständig vertraute Bewerber werden berücksichtigt.  
**Reichel, Mlotwo (Ostpr.)**

## Schneidergesellen

zur Anfertigung von Damen-Mänteln finden bei uns Beschäftigung.  
**Pohl & Koblenz Nachf.**

## Landwirth

Für ein größeres Gut wird ein militärfreier, ewangelischer Landwirth gesucht, der in der Rechnungsführung und Hofverwaltung tüchtig ist. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgefordert werden, an den Postagenten **Schumacher, Watterowo.**

## Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens,  
**Frauen und Knaben**

zum Tabak-Entrippen bei erhöhten Löhnen suchen  
**Loeser & Wolf.**

## Verkäufer,

Christ, möglichst polnisch sprechend.  
**Alexander Barlasch, Danzig.**

## Tapeziergehilfe

findet Beschäftigung bei  
**H. Stadtaus, Kettenbrunnenstr. 16**

## Ein Commis,

der polnischen Sprache mächtig, für ein Herrengarderoben-Geschäft verlangt. Gehaltsansprüche ohne freie Station anzugeben.  
**L. Stein, Thorm, Seglerstraße.**

## Ein jüngerer

Rechnen geübt, u. Beschäftigung, eventl. Erlernung d. Buchf. — Off. **M. S. 105** in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

## Für mein Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft

suche zum sofortigen Antritt  
**einen jüngeren Commis.**  
**Joseph Bry, Thorn.**

## Sich suche für meine Destillation ein

**Ladendmädchen** zum sofort. Eintritt. Junge Mädchen aufständiger Eltern von auswärtig wollen sich schriftl. unter **F. J.** postlagernd Elbing melden.

## Ein g. erh. Handwagen zu verk.

Neuj. Wühlendamm Nr. 25.

## Spieringstraße 12

ist die Wohnung 2 Treppen, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung etc., von sofort zu verm. Näh. **Reiferbahn 19, 1 Tr.**

**Herrmann Wiens Nachf.**  
empfehlen ergebenst die für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** eingetroffenen  
**Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.**  
Die Preise stellen sich d. Meter doppeltbreit **75 Pf., 90 Pf., 1.20, 1.35, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00.**

**Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,**  
reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit, d. Meter  
**1.25, 1.50, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 u. f. w.**

**Neuheiten in Besatzstoffen.**  
Neste und Roben knappen Maasses werden ganz außerordentlich  
billig verkauft.

**Norddeutsche  
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**  
Geschäftsumfang 1888: **57499 Policen**  
mit **450,182,473 Mk. Versicherungs-Summe.**

Die Gesellschaft hat während ihres 20jährigen Bestehens **631,393 Versicherungsungen über 5044 Millionen Mk. Versicherungs-Summe abgeschlossen und für 80998 Schäden 38,475,375 Mk. Entschädigung vergütet.** Sie ist schon seit 1877 die weitaus größte aller Hagelversicherungs-Gesellschaften und bietet sowohl die große Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre Ausbreitung über ganz Deutschland **größte Sicherheit** und zugleich bei billiger Verwaltung eine **Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge.**

Die zur Förderung der **Hagelversicherung kleiner Landwirthe** von der Gesellschaft 1887 eingeführten **Gemeinde-Versicherungen** sind von hohen Behörden und von dem **Central-Verein Westpreussischer Landwirthe** empfohlen.

**Reserven: 1,652,782 Mk. 14 Pf.**  
Zu jeder näheren Auskunft und zur Uebersendung von Antragsformularen sind die Herren Agenten der Gesellschaft,  
Administrator **Hartmann** in **Gr. Wagenab,**  
Bankdirector **H. Stobbe** in **Tiegenhof,**  
Gutsbesitzer **G. Funk** in **Pr. Rosengart,**  
sowie die unterzeichnete General-Agentur jederzeit bereit.  
**General-Agentur Danzig, (G. Scharmachergasse 3.)**  
**H. Talke.**

**Dr. Dittmann's Purgativ**  
ist die Lösung  
für alle an Stuhlverstopfung Leidende! Die vielen, den Magen und Darm reizenden innerlichen Abführmittel, und die so oft mit Ueberschwemmungen, oder sonstigen Unbehaglichkeiten verbundenen Klystiere mit ihren großen Mengen Flüssigkeiten sind entbehrlich geworden. Man wendet jetzt nur das von hervorragenden ärztlichen Autoritäten anerkannte neueste Mittel an: **„Dittmann's Purgativ“.** Ein Theelöffel voll, mittelst einer ganz kleinen Spritze in den Mastdarm eingespritzt, genügt, um binnen 2 Minuten Stuhlentleerung herbeizuführen. — Preis per Flasche 2 Mark, Spritzen 1 Mark. Man achte auf den Namen **Dr. Dittmann,** mehrmals auf jeder Flasche zu finden. — Alles Andere ist werthlose Nachahmung. Echt zu haben in den meisten Apotheken von **Elbing, Christburg** etc.

**Grosse Berliner Schneider-Akademie**  
**Berlin, Rothes Schloß 1,**  
umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn** und garantirt **einzig und allein** durch ihre **weltberühmte Unterrichtsmethode** gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei.** Kurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Prospect gratis. Man achte genau auf obige Firma und Adresse.  
**Die Direction.**

**Hugo Alex. Mrozek**  
Friedr.-Wilh.-Platz Nr. 5.  
**Tuchhandlung — Herren-Confection.**  
Bedeutendstes Lager aller Neuheiten  
der Saison.  
Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen  
eleganten Sitz.  
**Billigste Preisberechnung.**

**Ein flotter Schnurrbart**  
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter  
Garantie erzeugt durch  
**Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.**  
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch  
gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2.50.**  
Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.,** Heilige Geiststraße 33/34.

**Das Beste ist und bleibt Mortein!**  
Das **Mortein** von **A. Hodurek** in **Ratibor** ist das allein echte und sicherste Mittel zur Ausrottung allen Ungeziefers: **Schwaben, Motten, Fliegen, Flöhe, Wanzen, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse** etc. Dasselbe ist in Päckchen für 10, 20, 50 Pf. zu haben in **Elbing** bei **Rud. Popp Nachf.,** Heil. Geiststraße 33/34; **Christburg: F. J. Balzer**; **Saalfeld: H. Kung, E. Hennings.** Wer nicht benachtheiligt sein will, achte genau auf meinen Namen bei jedem Päckchen. Was lose ausgewogen wird, ist kein Mortein. **A. Hodurek, Ratibor, Mortein-Fabrik; Specialität: Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Fußpulver, Haarpomade, Lederfett, Wische, Tinten.**

**Frischen  
Maitrank,**  
per Flasche **0.80, 1.00**  
und **1.25,**  
empfiehlt  
**S. Bersuch Nachf.**  
**Rud. Nadolny.**

**Zur Frühjahrsplantation**  
empf. **J. B. Pohl's Baumschule, Frauenburg:**  
edle Obstbäume von **75 Pf. ab,**  
in allerbesten Sorte für rauhes Klima, Fruchtsträucher, Bier-, Allee-, Trauer-, Lebensbäume, Sträucher, Stauden, Buchsbaum, Weißdorn, Georginen, Zwiebel- und Knollengewächse, hochstämmige und niedrige Rosen, Johannisbeeren und Stachelbeeren, Wein u. f. w. Verzeichniß franco zu Diensten.

**Zu**  
ganz außergewöhnlich  
billigen Preisen verkaufe ich  
**Herren-Hüte**  
in sehr geschmackvollen Geflechtn, recht kleidsamen Facons und neuesten Farben.  
**Ludwig Fraenkel,**  
**18. Schmiedestr. 18.**

**Amerik. electro-magnet. Sichtkissen**  
p. St. 3 M., geg. Einfind. v. 3 M. 20 Pf. fr.

**Amerik. electro-magnet. Sichtpulver**  
ärztlich empfohlen gegen **Rheumatis-mus, Nervenkrankheiten** und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa  
**Otto Venzke,**  
**Dresden — Streblenerstr. 49b.**

**Knabenhüte, Mädchenhüte,**  
sehr geschmackvoll garnirt, vom einfachen bis z. apartesten Genre, nur kleidsame, neueste Facons in **überausreichend großer Auswahl,** empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen  
**Ludwig Fraenkel,**  
**18. Schmiedestr. 18.**

**Gelben Saathafer**  
offerirt billig  
**J. Meyer, Dampfmühle.**

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Mittwoch Nachmittag, den 8. cr.,  
ziehe ich ein **Orhst guten Rothwein,**  
von dem die Flasche 1 Mk. kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise **85 Pf.** in mitgebrachten od. vorher zu mir geschickten **Rothweinflaschen.**  
**Adolph Kellner Nchf.**  
Heilige Geiststraße 14.

Alten und jungen Männern  
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**August Wernick Nachf.**  
Inh.: **Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.**  
Zu **Einsegnungen** empfehle  
mein grosses Lager in  
**schwarzen Kleiderstoffen**  
sowie **Neuheiten** in  
**weissen Stoffen und abgepassten Roben.**

Preislisten über Neuheiten von:  
Jagdgewehren, Teschins, Revolvern, Scheibbüchsen, Jagdtensilien etc.  
versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomme.  
**Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.**



**G. & J. Müller,**  
**Bau- und Kunst-Tischlerei,**  
**Elbing, Reiferbahnstraße 22,**  
liefern und empfehlen zu soliden Preisen:  
**Bautischlerarbeiten** in jedem Umfang, von einfachster bis elegantester stilgerechter Ausstattung.  
**Ladeneinrichtungen und Ausstattungen** von Comtoirs für die verschiedenen Geschäftsbranchen.  
**Treppen** (elegante und einfache) praktischer Construction.  
**Zimmer-Paneelungen und Ausstattungen** in streng stilgerechter Ausführung in jeder Holzart.  
**Parquet-Fußböden.**  
**Kunst-Möbel.**

**Wichtig für Dampfkessel-Besitzer**  
ist das von Kgl. Behörden u. wissenschaftl. geprüfte, **praktisch bewährte, patentirte**  
**Kesselstein-Lösungsmittel**  
von **W. Friede,**  
Fabrikant und Kesselschmiedemeister, **Hamburg, Einsbüttel.**  
Prospecte, enthaltend Atteste von Königl. Militär- und großen Privat-Etablissements stehen zur Verfügung.  
Herrn **W. Friede** in Hamburg.  
Die von Ihnen bezogene **Kesselstein-Lösung** hat bei Anwendung in meiner Fabrik voll ihre Schuldigkeit gethan, indem an den Wandungen des Kessels beim Reinigen desselben nur eine geringe schlammartige Masse abgesetzt vorgefunden ward, die sich durch einen scharfen Besen ganz entfernen ließ. Nachbestellung folgt ehestens.  
Lübeck, den 28. Januar 1888. Hochachtungsvoll  
**J. Fr. Petersen.**

Herrn **W. Friede** in Hamburg.  
Wir empfangen Ihre werthe Postkarte vom 28. v. M. und haben unsere Kessel jetzt gereinigt, wobei wir constatirt haben, daß sich die von Ihnen gelieferte Masse bewährt, weshalb wir Sie bei unseren Bekannten auch empfehlen werden.  
Leipzig-Neuditz, den 1. Mai 1888. Hochachtungsvoll  
**Richter & Winkler.**

Herrn **W. Friede** in Hamburg.  
Von Ihrer **Kesselstein-Lösung** wollen Sie uns prompt 1 Fäßchen, wie gehabt, zufenden.  
Schoppinitz D. S., 29. März 1888. Achtungsvoll  
**P. Strahl & Co.**

Herr **Schröder,** Königl. Oberamtmann in **Mulmte** bei Heudeber Prov. Sachsen, giebt gern über die gute Wirkung meiner Lösung Auskunft.  
Ich ersuche die Herren Dampfkesselbesitzer, sich nicht von den Kessel-Revisoren irre führen zu lassen, da der Kessel-Revisions-Verein und die Heiz-Veruchs-Station in München ein Verein sind und Hand in Hand gehen; darum ersuche ich die Herren Dampfkessel-Besitzer, sich von der Wahrheit meiner Lösung selbst zu überzeugen und zu prüfen, von welcher Seite die Herren getäuscht werden.  
Die Herren Kessel-Revisoren empfehlen den Herren Dampfkessel-Besitzern, Soda anzuwenden. Ich ersuche die Herren Kesselbesitzer, welche Soda anwenden, ihre Kessel nach Außen zu besichtigen, unter dem Mauerwerk, wie der Soda an den Kesselplatten ausschlägt und dicke Rostschiefer bildet. Weil der Soda jede kleine undichte Stelle an dem Kessel aufsucht, und so an dem Außenkessel wie Pilze ausschlägt und dem Kessel mehr nach Außen wie nach Innen schadet. Meine Lösung schadet in Brauerei, Brennerei, Zärberei, Zuckerfabriken nicht im geringsten. Der Kessel leidet so mehr nach Außen als nach Innen.  
Ich gebe für Procente Empfehlung an Niemand ab. Die Procente lasse ich den Herren Fabrikanten zukommen.  
Ich leiste Garantie, daß meine Lösung hilft und dem Metall nicht schadet, sonst zahle ich die sämtlichen Auslagen zurück. Herr **F. Krause,** Dampfmühle und Dampfschiffscheder in **Pradowen** bei Nikolaiten und Herren **J. Bessel & Sohn** in **Bartenstein** geben gern über die gute Wirkung meiner Lösung Auskunft.  
Ich suche für **Ost- und Westpreußen** einen guten Vertreter gegen hohen Verdienst.  
**W. Friede.**

**Schutzmarke**  
Nur echt mit **Kreuz und Anker**  
**Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.**  
Nur echt mit **Kreuz und Anker**  
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Leiden werden etc. Näheres in dem jeder fl. beiliegenden Prospect.  
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apoth. in fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk.  
Das Buch „Krankheits“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Vertheilere.  
**Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.**  
**Alder-Apothek**, Brückstr. 19, in **Elbing; Apoth. W. Lachnit** und **Apothek** zum goldenen **Alder** in **Marienburg; Löwen-Apothek** in **Sirshau; Apotheker F. Fritsch** in **Braunsberg.**

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser begab sich heute Vormittag nach dem Tempelhofer Feld, um daselbst den Truppenübungen beizuwohnen. Der Kaiser wird voraussichtlich noch am Montag in Kiel anwesend sein und mit der Kreuzercorvette „Trene“ eine Fahrt in die Ostsee unternehmen. Auch wird der Kaiser die Arbeiten am Nordostkanal bei seiner Mündung bei Hohenau in dem Kieler Hafen in Augenschein nehmen. Die Reise des Kaisers nach Schlesien zur Jagd ist ausgefallen. Nach der „Schles. Ztg.“ war der Grund der plötzlichen Verhinderung der Reise nach Schlesien ein leichtes Unwohlsein des Kaisers, welches die Reise von Berlin nach Wischnitz und von dort direct nach Kiel nicht rathsam erscheinen ließ. Nach demselben Blatte wird der Kaiser im Laufe d. 3. März besuchen. — Der Kaiser hat die Absicht, seiner Gemahlin beim demnächstigen Betreten Schleswigs, des Landes ihrer Vorfahren, das Schleswig-Holsteinische Füsilier-Regiment in Flensburg zu verleihen.

Kiel, 3. Mai. Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen trafen heute Nachts ein, der Erbprinz und die Prinzessin Altk. Vormittags. Die Vorbereitungen zur Aus schmückung der Stadt zu dem Empfange der Majestäten werden eifrig betrieben. Das Erbprinzenpaar von Meiningen ist Nachmittags eingetroffen.

Wie man der „Polit. Corr.“ aus Venedig unter dem gestrigen Tage meldet, wird der Aufenthalt des Königs Humbert und des italienischen Kronprinzen in der deutschen Hauptstadt, wo dieselben am 21. Mai eintreffen werden, voraussichtlich bis zum 25. d. M. dauern. — Der italienische Botschafter Menabrea ist zum Besuche seiner Tochter nach Palermo abgereist. „Janfulla“ zufolge wäre Menabrea das Ministerium des Auswärtigen angeboten, was er ablehnte.

Wiesbaden, 3. Mai. Das Befinden der Kaiserin von Oesterreich hat sich derart gebessert, daß sie beabsichtigt, ihren Aufenthalt bis zum 23. Mai zu verlängern.

Nachrichten aus den Provinzen.

Marienburg, 2. Mai. Gegenüber dem noch fortwährend sehr hohen Wasserstande der Stromläufe zeigen unsere städtischen Brunnen eine so trostlose Ebbe, daß die Klagen der Bürgerschaft über diese, für Haushalt und Geschäft so große Calamität immer erschallen und eine Abhilfe oder Verbesserung als dringend geboten scheint. Jetzt scheint die Angelegenheit in Fluß kommen zu sollen, da die letzte Stadtverordnetenversammlung die Mittel zur Reise für eine gemischte Commission nach den Städten Graudenz, Culm, Thorn und Gnesen zur Beschichtigung der dortigen Wasserwerke bewilligte. Es ist nun das ernannte Vorgehen um so freudiger zu begrüßen, als sich der Anlage einer Wasserleitung hier nicht nur allein finanzielle Schwierigkeiten entgegenstellen.

Schweh, 2. Mai. Zu der hiesigen Irrenanstalt befindet sich ein Lehrerjohn aus Danzig. Der unheilbare Kranke wird sorgfältig beaufsichtigt; er war nämlich aus der Anstalt entwichen und hatte sofort bei einem Kaufmann in Schweh ein Hofgebäude angezündet. Die Krankheit kam bei ihm schon im Jahre 1883 zum Ausbruch. Auf einem Gute, wo er die Landwirtschaft erlernte, brannten eine Scheune und Ställe nieder. Durch sein Verhalten und namentlich auch durch seine vorher geführten, auf Brände und deren Löschung bezüglichen Reden lenkte er den Verdacht der Brandstiftung sehr bald auf sich. Er gestand die That ein und wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe wurde er von Neuem verhaftet und gestand sofort, daß er von Anfang December 1884 bis zum 13. Februar 1885 fünfzehn Brandstiftungen begangen hätte, jetzt erkannte man erst, daß der junge Mann krank war, und er wurde nun in eine Irrenanstalt gebracht.

Graudenz, 3. Mai. Diejenigen Mauerwerksgesellen, welche nach dem Streik in der Stadt zurückgeblieben sind, haben jetzt die Arbeit wieder aufgenommen, und zwar zu einem Stundenlohn von 28 Pfennig bei 11-stündiger Arbeitszeit.

Aus der Tuchler Haide, 2. Mai. Gestern ertrank beim Wäschepöhlen die 20jährige Tochter Fritz des Gastwirths Davidovich aus Lust, welche sich bei Gelegenheit in Driezmin aufhielt, in dem dortigen ganz leichten Fließ Struga. Dieselbe litt an epileptischen Krämpfen und wird in einem solchen Anfall ins Wasser gefallen sein. — Auf der Dscher Feldmark wurden gestern von einem Forstmanne 18 Steppenhühner gesehen.

Berliner Brief.

Nachdruck verboten. Berlin, 3. Mai. „Alles neu macht der Mai!“ Dieses alte wahre Lied tönt jetzt nicht allein draußen in Feld und Hain wieder, sondern auch im Häusermeer der Welthauptstadt und „Neustes! Allerneustes!“ brüllen nicht allein die betrügerischen Verkäufer der Ectablättler mit niedrigem Inhalt, sondern auf allen Gassen und Straßen, an den Anschlagtafeln und in den Zeitungen sehen, hören und lesen wir das Neueste und Allerneueste, was die Saison zu Wege gebracht hat und Ausstellung zur Verhütung von Unfällen, welche auf dem in Moabit gelegenen Terrain vom Kaiser feierlich eröffnet worden ist und die von nun an wieder hauptsächlich bilden wird. Jetzt werden die Fremden kommen. Denn was das sonst nach Berlin kommen da wir diese Ausstellung zur Verhütung von Unfällen haben, noch passieren.

Sicheren Schrittes werden jetzt die Säule unserer Droschken über den Asphalt schreiten und selbst die größte Glätte desselben wird keinen „Unfall“ zur Folge haben. Von der Pferdeisenbahn wird der Passagier mit sicherem Satze herabspringen dürfen und mit der alten Tradition brechen, d. h. sich nichts jährlich eine große Zahl von Opfern fordert, will kein Boot mehr zum Todesboot für jene leichtsinnigen Waghähne werden, die etwas angetrunken den festesten Lande producirt hätten, durch ein Schwanfen und Schaufeln des Fahrzeuges so lange nachzuahmen suchen, bis sie im Wasser liegen. Wir haben ja eben die Moabit in Thatsache überseht Verhinderung, daß jeder Unfall verhütet werden soll und so ist

[=] Krojante, 3. Mai. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern in dem 15 Kilometer von hier entfernten Dorfe Tarnowke zugetragen. Ein daselbst wohnhafter Arbeiter Böhnke fuhr mit einem mit Bauholz beladenen Wagen dem genannten Dorfe zu, als der starke Baumstamm an einer abschüssigen Stelle, an welcher der Weg zugleich ein starke Biegung macht, vom Wagen rollte und dem Bedauernswerthen so unglücklich auf die Brust fiel, daß derselbe sofort seinen Geist aufgab.

— O. Schönet, 3. Mai. Am 30. April wurde unter großer Theilnahme einer unserer Bürger, Herr Friedrich Remmann, zur Erde bestattet. Nach kurzem Krankenlager war er am 26. April im Alter von 69 Jahre verstorben. — In unserem Fiebesfluß, wo bekanntlich früher sehr viel Krebsheben, sind seit mehreren Jahren diese Krustenthiere, wahrnehmlich durch eine Seuche, so stark decimirt worden, daß dieselben fast gar nicht mehr zum Markte gebracht werden. Freireichere Weise hören wir nun, daß der Herr Oberregierungsath Fink aus Danzig dem hiesigen Vertrauensmann des Westpreuß. Fischerei = Vereins, Herrn emer. Lehrer W. Prabußki, die Mitteltheilung gemacht hat, daß im Laufe dieses Monats aus Berlin 1000 Stück Sektreste zum Aussetzen in die Fische dem Herrn W. Prabußki zugehen werden. — Seit einigen Tagen wird der Schalter unseres Postamts Abends zur Abholung der Postkassen von 8 bis 8 Uhr offen gehalten. — Am Donnerstag Nachmittags gingen die Pferde des Besitzers Engler aus Englershütte auf dem Wege nach hier durch. In der Breitenstraße spielten gerade ein Hause Kinder, als die Pferde — ohne Kutscher und mit dem vorderen Theil des Wagens — in rasender Hast heran jagten und zwei der 6—7 Jahre alten Kinder erhebliche Contusionen beibrachten. Die Thiere kamen erst dann zum Stehen, als dieselben mit einem Gefährt aus Lafen in Collision geriethen. Während der Kutscher mit dem bloßen Schreck, die Kinder mit einigen leichten Verletzungen davon gekommen sind, ist ein wertvolles Pferd des Lafener Gefährts an den erhaltenen Verletzungen bereits verendet.

P. P. Pr. Holland, 3. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten = Sitzung wurde Herr Kaufmann L. Krupp zum Magistratsbeigeordneten auf die gesetzliche Amtsdauer gewählt. Eine Vorlage des Magistrats, für die Hinterbliebenen der Gemeindevorstände in der Weise zu sorgen, daß die Beiträge für die Provinzialversicherung seitens der Kämmereikasse zu leisten, fand nicht Zustimmung. — Ein größerer Kreis von Herren aus allen Ständen und Confessionen hatte sich gestern im Saale der Kaufmannsvereine, unter dem Vorsitz des Herrn Titius, der nächste Woche nach St. Thierau, Kreis Heiligenbeil, übersiedelt, ein Abschiedsfest zu geben. Tages zuvor hatte der Vesper, ein, dessen Gründer Herr T. ist, ein Gleiches gethan. Heute verabschiedeten sich die Damen im Gartenlokale des Herrn Kaminski von der Frau des hier in gutem Andenken stehenden Geistlichen.

(XX) Saalfeld, 3. Mai. Vor einigen Tagen wurde im Gerichtsbezirk, in der Nähe von Paulschen, eine Kindesleiche aufgefunden; für die eingeleitete gerichtliche Untersuchung dürften die Kleidungsstücke, unter anderen ein gezeichnetes Hemdchen geeignete Anhaltspunkte sein. — In der letzten Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften wurden als Mitglieder der Kreis = Synode gewählt: Gutsherr Mac Lean = Wolter, Hotelier Janowski, Stadt = Kämmerer Bartsch und Kaufmann Weidmann.

Gollub, 2. Mai. In unserem Städtchen erkrankte täglich viele Person an Kopfschmerz, ja in manchen Häusern ganze Familien, was wohl seine Ursache aus der vorjährigen Ueberschwemmung haben mag. Die nicht gehörige Reinigung und Desinfection der überschwemmt gewesenen Wohnungen geben aller Wahrscheinlichkeit nach Stoff zu diesen Erkrankungen. Eine Tochter des Arbeiters A., 17 Jahre alt, litt schon längere Zeit an Kopfschmerzen, stand gestern früh auf, fiel um und gab den Geist auf. Gleich darauf wurde die Leiche ganz blau und erst nach mehreren Stunden hat dieselbe die natürliche Leichensfarbe angenommen. (W. B.)

Soldan, 2. Mai. Eine anständig gekleidete Frau kam heute Morgen gegen acht Uhr zu einer Kaufmannswitwe in den Laden und kaufte dort Caffee. Plötzlich kniete sie zusammen und war auf der Stelle todt.

Justerburg, 2. Mai. Die Steppenhühner haben auch in diesem Jahre in größeren Scharen

Berlin selbst für den flotten Lebemann ein gefahrloser Ort geworden. Doch in allem Ernst! Diese Ausstellung ist ein Beweis mehr dafür, daß die Welt sich endlich bemittelt, allen Ständen und Klassen gerecht zu werden und nach Möglichkeit für das Wohlfinden auch der Armsten zu sorgen. Die Reichshauptstadt geht auch darin allen andern Städten voran.

So wurden in der neu errichteten Volks = Caffee = und Speisehalle in den 31 Tagen des März verabfolgt: 27,488 Tassen Caffee, mit Milch und Zucker à 5 Pf.; 340 Tassen Thee; 3608 Tassen Chocolade, à 10 Pf.; 3559 Gläser Milch; 670 Tassen Fleischbrühe; 2231 Seidel, à 10 Pf.; Lagerbier zu 5 Pf.; 704 halbe Flaschen Weißbier. Verzehret wurden: 15,426 Schrippen oder Brötchen, à 2 Pf.; 9677 Butterbrote, à 5 Pf.; 1292 belegte Butterbrote, à 10 Pfennig; 9353 Stück Kuchengebäck, à 5 Pf.; 559 gekochte Eier je 3 zu 20 Pf.; 418 Würste; 178 marinirte Feringe; 359 Portionen Kartoffelsalat; 241 Portionen Sülze, alles à 10 Pf. Ferner 15,163 Portionen Mittagessen; hiervon 276 à 10 Pf., nur aus Suppe bestehend, 9942 kleine Portionen à 20 Pf. und 4945 à 30 Pf., bestehend aus Suppe, Gemüse und Fleisch; ferner 5205 Portionen Abendbrot à 10, 15, 20 und 25 Pf.; endlich 3965 Cigarren zu 5 Pf. und 2945 Cigarren à 3 Pf.

Da soll nur das kleinste Dorf im weiten deutschen Reiche kommen und behaupten, daß es billiger seine Einwohner zu speisen vermag, als Berlin dies thut. Man bedenke: Eine Tasse Caffee mit Milch und Zucker zu 5 Pf.! Das ist doch etwas, das für sich allein verbiente, ausgestellt zu werden. Es ist allerdings kein Wunder, wenn wir, die Miethen und Steuern die Berliner zahlen weniger Steuern, als wir in der Provinz. (Die Red.) freilich abgerechnet, hier mindestens so billig leben können, als in einer anderen Stadt. Denn welche Stadt hat

unsre heimathlichen Fluren aufgeführt; Züge von ganzen Böktern sind in hiesiger Gegend wiederholt bemerkt worden.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 4. Mai.

[Ergänzungswahl] der Deichrepräsentanten und Repräsentanten = Stellvertreter im Gr. Werder. Nach einer amtlichen Bekanntmachung sind im März wiedergewählt resp. neu gewählt: a) im I. Deichbezirk: G. Tornier = Jonasdorf, Repräsentant, Vollerthum = Klattendorf, Repräsentant, Pohlmann = Kaysnahe, Stellvertreter, Schopnauer = Jonasdorf, Stellvertreter, b) im II. Deichbezirk: Cornelien = Marcusshof, Repräsentant, Janzen = Campenau, Repräsentant, Dehrtich = Eichenhorst, Stellvertreter, c) im III. Deichbezirk: Schwarzer = Kl. Wickeran, Stellvertreter, d) im IV. Deichbezirk: Deutscherndorf = Ellerwald 5. Tr., Repräsentant, Berg = Ellerwald 3. Tr., Stellvertreter.

[Das Taubstummen = Kirchenfest] in Marienburg findet alljährlich am ersten Sonntag im Monat Juni, also in diesem Jahre am 2. Juni statt.

[Personalien.] An Stelle des von Nonin versetzten Oberförsters Rahn ist der Oberförster Kottmeier in Nonin zum Forstamtsamwalt für den Bezirk Nonin und zum Stellvertreter des Forstamtsamwalts Oberförster Gies in Königsweide für den Bezirk Königsweide ernannt. Dem Cantor und Leiter der Neuvoßgärtner Kirchschule, John, zu Königsberg i. Pr. ist der königliche Kronorden vierter Klasse, dem pensionirten Schutzmann Woiwedenitz zu Königsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Zur Rogat = Coupirung.] Die Ingenieur = Abtheilung der königlichen Akademie des Bauwesens ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Diese höchste technische Behörde war bekanntlich aus Anlaß der Anträge, welche in der vorletzten Session des Landtages sich an das Gesetz über die Regulirung der Mündung der Weichsel in beiden Häusern des Landtages anknüpften, mit der neuen Prüfung und Begutachtung der von ihr früher im negativen Sinne beantworteten Frage der Coupirung der Rogat betraut. Man nahm in unterrichteten Kreisen an, daß in der gestrigen Sitzung der Abschluß der schwierigen und langwierigen Verhandlungen über die Frage erreicht werden würde.

[Die Eisenbahn Marienburg = Hohenstein] soll, wie verlautet, durch den Drenweg = See über Grünortspitze nach Liebenau geführt werden.

[Rückfahrkarten] mit 45tägiger Gültigkeitsdauer nach Badeorten werden wie folgt verkauft: Zum Besuche von Hisebädern vom 1. Mai bis 30. September 1889: Nach Elbing (für Kahlberg) von Berlin = Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg und Surowatzlaw. Nach Neuhäuser von Berlin = Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof und Zillit. Nach Zoppot oder Neufahrwasser von Berlin = Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg, Küstriner = Vorstadt, Graudenz, Justerburg, Königsberg, i. P., Konitz, Landsberg a. W., Posen, Schneidemühl, Thorn, Thorn Stadt und Zillit. Nach Cranz von Allenstein, Berlin = Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg, Gollub, Graudenz, Konitz Margrabowa, Ortelsburg, Osterode in Ostpr., Königsberg. Die Inhaber von Rückfahrkarten nach Elbing (für Kahlberg) haben beim Antritt der Rückreise der Billetpedition eine Bescheinigung des Herrn A. Grünwald zu Kahlberg, daß der Aufenthalt in Kahlberg länger als acht Tage gewährt hat, vorzuzeigen, andernfalls haben die Rückfahrkarten zur Rückreise keine Gültigkeit. Eine Ueberführung der Fahrkarteninhaber findet in Königsberg in Pr. von und nach dem Bahnhofe der Königsberg = Cranzler bezw. Ostpreußischen Südbahn nicht statt, wohl aber die Ueberführung des expedirten Gepäcks.

[Gesuch um Fahrpreisermäßigung.] Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der deutschen Berufsvereinigungen hatte an den Minister Maybach das Gesuch gerichtet, durch Gewährung von Fahrpreisermäßigungen auf den Staatsbahnen für die Organe der Berufsvereinigungen und die industrielle Arbeiter den Besuch der Ausstellung für Unfallsverhütung thunlichst zu erleichtern. Der Minister

hat darauf geantwortet, daß für größere Gesellschaften von mindestens 30 Personen die Ngl. Eisenbahndirection Fahrpreisermäßigungen bis 50 pCt. des regelmäßigen einfachen Preises eintreten lassen können. Auch sei durch Ausdehnung der Ausgabe von Rückfahrkarten für den directen Verkehr mit Berlin und durch die Einrichtung der zusammenstellbaren Rundreisefahrkarten die Möglichkeit gegeben, zu ermäßigten Preisen nach Berlin zu kommen. Die Einrichtung von Sonderzügen zur Erleichterung des Besuchs der Ausstellung sei noch Gegenstand der Berathung der Eisenbahndirection.

[Berufsgenossenschaft.] Die Sektions = Sitzung der Westpreußischen Section der Müllerer = Berufs = genossenschaft findet, wie bereits berichtet, am 14. Mai in Dirschau statt. Am Schlusse des vergangenen Jahres gehörten der Section 1176 versicherungspflichtige Betriebe mit 2740 versicherten Beamten und Arbeitern an. Unfälle wurden im vorigen Jahre im Ganzen 47 gemeldet, d. i. 1.70 Prozent der Versicherungspflichtigen. Von den Unfällen hatten zur Folge: 31 eine Erwerbsunfähigkeit unter 13 Wochen, 12 eine solche von mehr als 13 Wochen, 4 den Tod. An Entschädigungen waren 1462 Mk. und für Unfälle aus den Vorjahren 5937 Mk. zu zahlen. Die Verwaltungskosten betragen 3059 Mk.

[Der Ellerwald] hat nunmehr die große Wäsche seiner Frühlingstoilette beendet, die Wind = und Dampf = mühlen haben ihre Trockenarbeit eingestellt und sich zur sommerlichen Ruhe begeben. Soweit das Auge reicht, breitet sich jetzt der smaragdgrüne Wiesentepich aus, durch die schnurgraden Linien der üppig keimenden Weidenbäume in schachbrettartige Felder getheilt, auf denen gleich Dafen in einer Graswüste die Gehölze mit ihren idyllisch = ländlichen Reizen sich erheben, rings umgeben von den schwarzen Hügel und Flächen, in welche des Landmanns Fleiß die Saat zur Verjüngung und Vermehrung in frohgegrüßter Erde niedergelegt hat. Weit und breit wird noch tüchtig geschafft, zumal auf den Kartoffeläckern, um das prächtige Frühlingswetter nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Hier und da promenirt auch schon ein gehörnter Bierbeiner und ergötzt sich an dem „frischen Gemüthe“ der Wiese; wer aber noch winterliche Futtervorräthe besitzt, läßt jenes erst kräftig aufschließen und den Wiesengrund zur blumigen Au sich entwickeln, bevor er den Kiegel von der Stallhür zurückzieht und die eingesperrten Weidkauer herausläßt. Die Gräben haben ihren normalen Wasserstand wieder erlangt, auf ihnen spielen die kleinen schwarzen, pfeilschnell dahin schießenden Schwimmtäfer und in ihm der Heberall und Nirsendensnub, der Stichling; an den Uferändern blühen Schafgarben und Erise, auch die gelbe Mummel breitet schon ihre großen, paletteartigen Blätter aus und im massen Grunde geben sich zahlreiche Ruhblumen Nebezuweis. Rieblige und Eistern schießen darüber hin, Störche schweben in raschem Fluge vorüber und flatternd erhebt sich die Lerche, ihre Loblieder auf die Herrlichkeit des Alls zu singen. Eine hübsche anmuthige Landschaft ringsum, und drum zu Spaziergängen, zumal in der Morgenfrühe, wohl geeignet.

[Die Ueberwinterung der Bienen] ist nach Aussage der Zimter mit Rücksicht auf den langen strengen Winter und die äußerst ungünstigen Futterverhältnisse immerhin noch als eine günstige zu bezeichnen.

[Die diesjährigen Herbstübungen] des ersten Armee = Corps werden in den Kreisen Verdauen, Raftenburg, Löben, Sensburg, Ortelsburg, Allenstein, Osterode und Mohrungen abgehalten werden. Am 14., 15. und 16. September werden die sämmtlichen Truppen bei Allenstein zu einem dreitägigen Corps = Manöver zusammengezogen.

[Die gestrige Schöffensitzung] lieferte wieder einmal den Beweis, daß ein Denunziant statt des Denunzirten selbst in Anklagezustand versetzt werden kann. Und zwar kam die Sache so: Der Gemeindevorsteher Thiel in Cranz wurde aufgefordert, über ein vom Besizer Schiedt an Gomann verkauft Pferd ein Attest auszustellen, daß das Pferd auf rechtmäßigem Wege erworben ist. Dieses Attest wurde, nachdem Schiedt den Verkauf des Pferdes bestätigt hatte, ausgestellt. Das Pferd wurde von dem Händler Gomann zum Markte nach Mülhhausen gebracht und verkauft, jedoch mußte derselbe es wieder zurücknehmen, weil es gefechmäßige Fehler hatte, später wurde das Pferd zum zweiten Male an den Besizer Thiel in Ellerwald verkauft und hier vom Thierarzt Weite

eine Zufuhr, wie die Reichshauptstadt aufzuweisen? Betrug doch die Gesamtmasse der mittelft Anschließgeleise der Centralmarkthalle während des Etatsjahres 1888—89 (April — April) zugeführten Lebensmittel rund 600,000 Centner, gegen nur 239,000 Centner des Vorjahres 1887—88. Die Einfuhr ist also auf das Vierfache in einem Jahre gestiegen. Ebenso hat die Zufuhr von der Centralhalle gegen das Vorjahr recht erheblich zugenommen, ja seit 1886 sich mehr als verdreifacht. Die dem Steigen des Eisenbahnverkehrs entspricht auch das Wachsen des sonstigen Umsatzes der Centralhalle, deren Reineinnahmeerträge trotz der sehr bedeutenden Grund = erwerbs = und Baukosten (5 1/2 Millionen im Ganzen) diejenigen mehrerer anderer Markthallen, welche mehr im Innern der Stadt liegen, übertreffen. Das Markthallen = Curatorium hat, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, nunmehr beschloßen, bei den Gemeinde = behörden die Erweiterung der Centralmarkthalle in Antrag zu bringen; die Kosten werden Alles in Allem noch nicht neun Millionen Mark betragen. Vergleichsweise sei hier erwähnt, daß die Centralmarkthalle in Berlin bei 1 1/2 Millionen Einwohnern an nutzbarem Raum kaum den siebensten, und nach ihrer Erweiterung kaum den vierten Theil des nutzbaren Raumes der Pariser Centralhallen (deren Erbauung 60 Millionen Frös. erforderte) darbieten. Die Gesamtmarkthallen der Berliner Centralhalle werden dagegen, wie oben erwähnt, Alles in Allem nicht 9 Millionen Mark betragen. Nun giebt es nicht wenige, welche sagen: „Ja! Neugierlich wird Berlin immer prächtiger, seine Einrichtungen immer großartiger, aber das Elend wird auch in ihr stets größer und schrecklicher!“ Das Elend! Gewiß ist es auch bei uns zu Hause und da die Stadt so gewaltig, tritt es uns selbstverständlicher Weise in häufigerer und schrecklicher Gestalt entgegen. Aber daß es der überwiegenden Mehrheit nicht allein nicht schlechter, sondern besser geht, beweist der

fürzlich veröffentlichte Bericht über den Zustand der städtischen Sparkasse zu Berlin, nach welchem am Schlusse des Jahres 1888 sich seit dem Vorjahre die Guthaben der Beteiligenden von 90,382,470 Mark auf 104,351,496 Mark, also um 13,969,026 Mark vermehrt hatten. Die Einzahlungen betrugen 31,774,465 Mark (gegen 29,196,274 Mark im Vorjahre), die Rückzahlungen 20,825,803 Mark (gegen 17,632,265 Mark). Am Schlusse des Jahres befanden sich in den Händen der Sparrer an Sparkastenscheinen 329,414 im Jahre 1888 wurden neu ausgegeben 82,228, zusammen 411,672. Zurückgegeben in Folge gänzlicher Abhebung der Guthaben wurden 47,010. Ende 1888 verblieben somit im Publikum 364,662, gegen 1887 mit 329,444 mehr 25,218. Die 364,662 Sparkastenscheine repräsentieren einen Gesamtwert von 104,351,496 Mark, auf ein Buch entfallen somit im Durchschnitt 286 Mark gegen 274 Mark Ende 1887. Das Vermögen der Kasse betrug Ende des Jahres 109,203,263 Mark, gegen das Vorjahr mehr 14,270,964 Mark. Nach Abzug des Guthabens der Beteiligenden mit 104,351,496 Mark verbleibt ein eigenes Vermögen der Kasse von 4,851,767 Mark, 1888 also 497,372 Reinerwerbungs = 3,840,036 Mark, 1888 also 497,372 Mark mehr, welcher Betrag den Gewinnüberschuß aus dem Verwaltungsjahre 1888 bildet. Von dem Gewinnüberschuß der Sparkasse ist bisher im Ganzen der Betrag von 1,112,306 Mark zur Verwendung für kommunale Zwecke an die Stadt = Hauptkasse abgeführt worden. Mag also auch außer der gegenwärtigen Ausstellung noch so manches andere an den hiesigen Zuständen auszuheilen sein, angeht es der obigen Statistik ist es jedenfalls angebracht, die unniügen Klagen über die Noth der reichshauptstädtischen Bevölkerung sich zu sparen. Heinrich Blankenburg.

festgestellt, daß dasselbe Kehltopfseifer sei. Das Pferd ist darauf für 24 Mk. verkauft worden. Colmsee hat nun eine Denunziation darat abgegeben, daß der Ortsvorsteher Thiel wissentlich ein falsches Attest ausgestellt hat. Da der Gemeindevorsteher Thiel aber gesetzlich verpflichtet war, ein Attest auszustellen, wenn er den rechtmäßigen Erwerb des Pferdes nachweisen konnte, so nahm die Staatsanwaltschaft Beamtenbeleidigung an und stellte gegen den Denunzianten Colmsee den Strafantrag. Die Denunziation des Colmsee soll aus Rache geschehen sein, da Colmsee glaubte, Thiel hätte seine Frau wegen Arrestbuchs in's Gefängnis gebracht. Es ist dieser Sache wegen Homann, Schiedt und Colmsee bereits wegen Betruges in Anklagezustand gesetzt, und ist der Gemeindevorsteher Thiel dabei behufs Ausstellung des Attestes hintergangen worden. Thierarzt Weile erklärt, daß von Ausstellung eines falschen Attestes seitens Thiels nicht die Rede sein könne. Herr Rechtsanwalt Stadthagen, Vertreter des Thiel, beantragt Vertagung bis zur Beendigung der Anklage wegen Betruges gegen die drei Vorgenannten. Herr Rechtsanwalt Horn, Vertreter des Colmsee, beantragt sofortige Aburteilung und Freisprechung seines Klienten, da seiner Ansicht nach die Ausstellung des Attestes seitens des Ortsvorstandes eine unrichtige gewesen ist; eventuell bittet er um Geldstrafe. Die Vertagung wird vom Gerichtshof abgelehnt und auf 10. Mai gegen Colmsee erkannt. (Die Staatsanwaltschaft hatte zwei Monate Gefängnis beantragt. Ortsvorsteher Thiel hat sofort gegen den Ausfall des Urtheils Berufung eingelegt.) Das Verfahren wegen Betruges findet am 10. Mai statt. — In den vorhergegangenen Verhandlungen wurde gegen den Matrosen Krause aus Zeyer wegen Holzdiebstahls auf 5 Monate Gefängnis, gegen Franz Skibowski und Bernhard Kern aus Tollemitz wegen Demolierung eines Gebäudes und Mißhandlung gegen Ersteren auf 14 Tage, gegen Letzteren auf 3 Monate Gefängnis erkannt. — Die Arbeiter Ghler und Lindner werden Beleidigung des Polizeisergeanten Viehöfer Ersterer zu 6 Wochen, Letzterer zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Die Arbeiter Popahl und Klatt erhielten wegen Holzdiebstahl je 17,50 M. und 15 M. Geldstrafe und 6 resp. 4 Wochen Zusatzstrafe. — Die Knaben Wachholz und Fischer, wegen Schuß- und Pantofelbstahl angeklagt, werden mit 3 bezw. 1 Tag Gefängnis beglückt. — Weiter boten die Verhandlungen kein Interesse.

### Kunst und Wissenschaft.

\* **Berlin**, 3. Mai. Nach der Bekanntmachung der Generalverwaltung der königlichen Museen fällt für den Besuch des Kunstgewerbemuseums das bisher erhobene Eintrittsgeld weg. Der Besuch desselben ist ebenso wie derjenige der übrigen Museen von jetzt ab unentgeltlich. — Nach der „Kreuzzeitg.“ ist es vollständig unrichtig, daß fortan die Ausgaben für das Ballet eingeschränkt werden sollen.

— Herr Professor Alexander Dorn-Berlin hat eine Duverture zu dem Schauspiel „Die Duitzow“ von Widenbruch geschrieben, welche am nächsten Mittwoch in dem Concerte des philharmonischen Orchesters zur Aufführung gelangen wird.

\* **Gerhard Hofhs**, der bekannte Afrikareisende, hat seine Besichtigung in Weimar verkauft und siedelt nach Süddeutschland, vermuthlich nach Heidelberg, über.

\* Die Kroll'sche Oper, welche am Sonnabend ihren sommerlichen Anfang nimmt, setzt gleich von vornherein ziemlich hoch ein, da Marcelle Sembrod, eine der ausgezeichnetsten Sängerinnen, die ersten Wochen beherrschen wird. — In der Vorhalle zum Magistral- u. Sitzungssaal im Berliner Rathhaus hat nunmehr Professor Weibtreu das Wandgemälde „Die Berliner auf dem Schlachtfelde bei Großbeeren“ vollendet. Durch eine Commission, wurde am Mittwoch das Gemälde abgenommen.

\* In Kopenhagen haben Donnerstag Abend, einem Telegramm zu Folge, die Weininger einen stürmischen Erfolg gehabt. Das Königspaar war bis zum Schluß der Vorstellung in dem ausverkauften Hause anwesend.

\* **Bücher** haben ihre Schicksale. Bücher liebt der Deutsche; aber er kauft sie nicht gern, sondern borgt sie mit Vorliebe; Bücher werden Krebs genannt, weil sie oft rückwärts gehen, d. h. nicht abgesetzt sind. So bereiten sie dem Verleger viel Verlegenheiten, dem Autor Enttäuschungen, dem Händler vergebliche Mühe. In solchen Empfindungen ist wohl das nachstehende Epigramm von Felix Dahn entstanden:

Bücher schreiben ist leicht, es verlangt nur Feder und Tinte  
Und das geduld'ge Papier. Bücher zu drucken  
ist schon  
Schwerer, weil oft das Genie sich erfreut unleslicher  
Handschrift.  
Bücher zu lesen ist noch schwerer von wegen des  
Schlafs.

Aber das schwierigste Werk, das ein sterblicher Mann  
bei den Deutschen  
Auszuführen vermag, ist zu verkaufen ein Buch.

### Aus dem Gerichtssaal.

— Die Voruntersuchung gegen den Scharfrichter Krautz scheint einen bedeutenden Umfang anzunehmen, es wurde am Donnerstag wiederum eine große Anzahl Zeugen vernommen. Die Untersuchung dehnt sich auf das ganze Vorleben des Krautz aus und alle Vorfälle, in denen derselbe einen brutalen und gewaltthätigen Charakter zeigte, scheinen als Belastungsmaterial herangezogen werden zu wollen. Krautz ist übrigens in einer höchst gedrückten Stimmung und — vergiebt häufig Thränen.

\* **Berlin**, 3. Mai. Die Mantelnäherin Fräulein Jagert war heute vor der ersten Strafkammer der öffentlichen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Anordnungen der Obrigkeit beschuldigt, die sie in einer Versammlung dadurch begangen haben sollte, daß sie den anwesenden Männern, welche durch den Polizeilieutenant veranlaßt wurden, das Lokal zu verlassen, davon abgerathen haben sollte. Der Polizeilieutenant und drei Schutzleute sagten zu ihren Ungunsten, neun Entlastungszeugen dahin aus, daß die Männer auf ihren Rath dem Gebote des Polizeilieutenants gefolgt seien, und das Lokal verlassen hätten. Die Angeklagte führte aus, sie habe die Unruhe, die der Polizeilieutenant hervorgerufen habe, beschwichtigt und sie hoffe, daß kein Gerichtshof es wagen werde, sie deshalb zu verurtheilen. Der Staatsanwalt beantragt zwei Monate Gefängnis, der der Vorsitzende des Gerichtshofes verkündet: die Handlungsweise der Angeklagten war zweifellos eine

gemeingefährliche; es hätte sehr leicht ein Tumult dadurch entstehen können. Mit Rücksicht hierauf ist von einer Geldstrafe Abstand genommen und auf eine Freiheitsstrafe anerkannt worden. In Anbetracht der agitatorischen Rolle, welche die Angeklagte unter den Arbeiterinnen spielt, hat der Gerichtshof diese Freiheitsstrafe auf einen Monat Gefängnis bemessen. „Fräulein Jagert“ (so fährt der Vorsitzende fort), „hier sehen Sie den Gerichtshof, der es gesagt hat, Sie zu verurtheilen. Es freut mich, daß Sie mir das persönlich sagen,“ antwortete die Angeklagte.

### Mittheilungen.

\* **Münchberg**, 1. Mai. Die Strafkammer in Bayreuth hat dem Rechtsanwalt Frank in Hof, der wegen Beleidigung des regierenden Fürsten von Neuch angeklagt war, freigesprochen. Die Beleidigung sollte begangen sein durch eine vom Rechtsanwalt Frank gehaltene, zur Freisprechung führende Verteidigungsrede in dem Prozeß gegen den Redakteur des „Hofers Tagblattes“, welcher gleichfalls wegen Beleidigung des Fürsten von Neuch angeklagt war.

\* **Stargard i. P.**, 29. April. In einer interessanten Klage hat gegen Ende voriger Woche die Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts die Redakteure Zaub (Kreisblatt), Max Hartmann (Starg. Ztg.) und Grüngraber freigesprochen. Im Oktober vorigen Jahres hatte der Armenhausverwalter ein vielleicht noch rettungsfähiges Kind, das in der Nähe des Armenhauses den Fluthen der Hyna entziffen war, trotz dreimaliger Aufforderung nicht ins Armenhaus aufgenommen, sondern nach dem Krankenhaus tragen lassen, das von der Unglücksstelle eine Viertelstunde entfernt liegt und wo nunmehr alle Rettungsversuche vergeblich blieben. Die angeklagten Redakteure rügten den Vorgang ernstlich und wiesen dabei auf den Mangel an Nächstenliebe, den sich Zahn hätte zu Schulden kommen lassen, hin. Zahn ließ durch den Magistrat gegen die Redakteure Strafantrag stellen. Diesem Antrag schloß sich auch die Polizeiverwaltung an. In der Verhandlung erbrachten die Redakteure, von denen sich zwei selbst verteidigten, den Beweis für ihre Behauptung, daß Zahn es an Nächstenliebe hätte fehlen lassen. Der Gerichtshof sprach alle drei Angeklagten frei und legte die Kosten der Staatskasse zur Last. Wie die Verhandlung ergab, hat der Armenhaus-Verwalter die ihm vom Vorsitzenden der Armenhaus-Deputation nur mündlich erteilte, auf Befragen vom Magistrat dem Gerichtshof bestätigte Instruktion: daß nur „Hilfsbedürftige“ ins Armenhaus aufgenommen werden dürfen, alle Kranken, Sterbenden und Leichen müßten ins Krankenhaus geschickt werden.

### Vermischtes.

\* **Wien**, 2. Mai. Gestern begann die Demolierung des Jagdschlösschens Meierling; in 4 Wochen wird das Schlösschen vom Erdboden verschwunden sein. Unmittelbar hernach soll der Bau des Klosters für die Karmeliterinnen in Angriff genommen werden. Das Sterbezimmer des Kronprinzen wird bekanntlich in eine Kapelle umgewandelt.

\* **Zulz**, 1. Mai. (Sandhose.) Am Freitag Nachmittag wurde hier nach einer um 4 Uhr herrschenden Luftstille in den Wolken ein donnerähnliches Knarzen vernommen, dem bald eine nächtliche Finsternis folgte. Inmitten dieser Finsternis erhob sich von Döbersdorf kommend eine thurmhohe Staubwolke, aus der Hitze und Donnerlärm sich Bahn brachen. Pfeilschnell flog diese Sandhose dahin, Dächer zerstörend, Bäume brechend und leichte Gegenstände mit sich fort, hoch in die Luft führend. In Altstadt wurde ein Wiedhach hundert Meter weit getragen. In Grabine und Mokrau wurden mehrere Scheuern zerstört und unzählige Fensterheben zerstört. Die ganze Erscheinung dauerte gegen 12 Minuten, worauf in Neuhof und Josephsgrund ein Platzregen, in Simsdorf und Rosenbergl Hagel niederging.

\* **Berlin**, 3. Mai. Der große Fremdenstrom hat begonnen. Das herrliche Frühlingswetter, die Ausstellung für Unfallverhütung, die verschiedenen Kongresse, welche getagt haben und noch tagen werden, und endlich die Anziehungskraft der deutschen Wälder sind für Berlin bedeutungsvoll, denn sie führen ihm wahre Menschenmengen zu, welche sich einige Tage hierorts am Weltleben erfreuen wollen. — Die Zahl der Kinder in Berlin beträgt 27,3 pCt. der Gesamtbevölkerung, also mehr als ein Viertel derselben.

— Aus Hildesheim, 30. April, wird berichtet: Zur Ausführung der Nothlage der Landwirtschaft diene Folgendes: Gestern wurde hier die königliche Domäne Moringen neu verpachtet. Während bisher 17,000 M. jährlich Pacht gezahlt wurden, betragen heute die drei Höfgebiete nicht weniger als 48,850, 48,800 und 48,750 Mark.

\* **Chemnitz**, 3. Mai. Ein mehrstündiges wolkenbruchartiges Unwetter richtete gestern Abend in der Umgegend von Schellenberg und Hermisdorf beträchtlichen Schaden an. Mehrere Gebäude, darunter eine Fabrik, sind theilweise zerstört, mehrere Brücken fortgerissen, Felder, Wiesen überfluthet und der Betrieb der Wasserleitung, welche auf einem hohen Berge liegend der Stadt Schellenberg und dem Schlosse Augustsburg Wasser zuführt, unterbrochen worden.

— Das Niesensäß des Champagnerhauses Mercier, eines der Wunder der Welt-Ausstellung, hielt Sonntag früh seinen Einzug in Paris. Es hatte am 17. April Gernay, von 24 Ochsen gezogen, verlassen und unterwegs auf den Landstraßen allerlei Abenteuer gehabt. Um in die Rue d'Allemagne von der Landstraße einfahren zu können, mußten die Witterthore der Porte de Pantin aus den Angeln gehoben und die Posten verückt werden. Es wiegt 20 Tonnen und enthält 200,000 Flaschen, 36,000 weniger als das Heidelberger Faß.

\* **Hamburg**, 1. Mai. Eine Storch-Justiz. Gestern Vormittag hatten die Passanten des Brelbaumischen Zimmerplatzes das eigenartige Schauspiel, daß viele Störche ein auf dem genannten Plage nistendes Weibchen förmlich lynchten. Wahrscheinlich hatte sich daselbe die Ungnade des Herrn Storch-Gemahls durch Erregung von Eiferzucht zugezogen und so hatte Herr Langheim, wie üblich, seine Kollegen zur Bestrafung zusammenklappert. Leider wurde das arme Thier hierbei zu übel zugerichtet, daß es wohl nie wieder im Stande sein wird, den fernem Gestaden des Riß zuzufliegen, indem der rechte Flügel in Folge der scharfen Schnabelhiebe vollständig entzweit gehakt ist. Das verletzte Thier wurde dem Thierhospital des Herrn Zimmermann zur Heilung übergeben. — Die Kellnertracht der Zukunft. Von einem Interessenten der Ausstellung ist ein Ehrenpreis von 150 Mark ausgesetzt für die beste Kleidertracht der Kellner. Es wurde bei dieser Gelegenheit namentlich darauf hingewiesen, daß in seinen Hotels der Gast bei Festlichkeiten von dem Kellner und Lohndiener, in Frack und weißer Binde, nicht zu unterscheiden sei. Der Pächter des Restaurants erster Klasse auf der Ausstellung, Brinckmann, von dem „Hotel zu den vier Jahreszeiten“ wird sich, wie viele andere Restaureure,

um den Preis bewerben, und wie der „Eisenb. Ztg.“ mitgetheilt wird, die Kellner mit folgender Kleidung einzustellen: Kniehosen mit schwarzen Strümpfen, Stiefel, wie sie die österreichische Infanterie trägt, mit blanken Schnallen, kurzes anschließendes Jaquet, Weste aus Wachsstoff, und schwarzem Schlips mit weißen Knagen. Das Jaquet erhält blanke Knöpfe mit Monogramm, wie die Portiers in den Hotels. Diese „Kellner-Uniformen“ sind nach einer geschickten „Komposition“ bereits in Hamburg angefertigt.

— In Chicago explodirte Dienstag Nacht unversehens ein Feuerwerkskörper inmitten einer festlichen Menschenmenge. Vier Personen waren todt, viele Hundert verwundet und in der Panik erdrückt.

— Bedenklicher Druckfehler. Es läßt sich nicht Abrede stellen, daß der Genuß des Vorkiebers auf die Stimmung des Trinkers eine feilsame Wirkung ausübt.

— Ehrengeschenk. Die in Oesterreich-Ungarn lebenden Griechen haben die Herstellung eines kostbaren Albums als Ehrengeschenk zur bevorstehenden Vermählung des Kronprinzen Konstantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen beschlossen. Das Album soll Darstellungen sämtlicher berühmten österreichischen Maler enthalten.

— Explosion an Bord eines Vaggerschiffes. Im Hafen von Calais fand eine furchtbare Kessel-Explosion an Bord eines Dampf-Vaggerschiffes statt, welches mit der Vertiefung der Hafeneinfahrt beschäftigt war. Das Fahrzeug sank sofort mit der ganzen Mannschaft. Acht verstümmelte Leichen wurden aus dem Wasser gezogen, drei Personen sind schwer verletzt und ein Anderer leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

\* **Ulm**, 30. April. Der Stadtpfarrer Huber von Buchau, welcher sich seit dem 12. April wegen zahlreicher Sittlichkeitsvergehen in Untersuchungshaft befand, hat sich vorgestern Nacht in seiner Arrestzelle des königlichen Amtsgerichts Niedlingen erhängt.

\* **Greiz**, 1. Mai. Heute früh in der zweiten Stunde entstand in hiesiger Stadt Feuer und brannte die mechanische Weberei von Liborius vollständig nieder. Gegen 200 Arbeiter sind zur Zeit brodlos.

— Der sog. „Niesensäß“, der bekanntlich von Berlin aus, nachdem er hier seine Schuldigkeit gethan, nach Wien überführt worden ist, hat an der österreichischen Grenze in Oberberg infolge einer schlechten Behandlung erfahren, als man ihn nicht passieren lassen wollte, weil „so etwas“ nicht im Zolltarif verzeichnet ist. Auch in Wien selbst hat man dem Seeungehümmer kein freundliches Entgegenkommen bekundet, der Stadthauptmann wird den Kadaver des Walfisches vielmehr erst eingehend auf eine „Gesellschaftsfähigkeit“ prüfen, ehe derselbe zur Ausstellung im Prater zugelassen wird.

\* **Görlitz**, 2. Mai. Der hiesige sehr angesehene Rabbiner Dr. Freund ward von durchgehenden Pferden im nahen Markflissa schwer verletzt. — In Folge des gestrigen Gewitters sind sämtliche Ortschaften um Landestrome überschwemmt, die Friedersdorfer Chaussee ist durchbrochen, die Saaten theilweise verdirbt.

\* **München**, 2. Mai. Dem Kostenvoranschlag von 280,000 Mark zum deutschen Turnfest wird die voraussichtliche Einnahme von 286,000 Mark bei der angenommenen Beteiligung von 18,000 Turnern gegenüber gestellt. Der Festauschuß erläßt einen Aufruf zur Zeichnung von Privatgarantiefonds.

— Beim Bau des Aussichtsturmes auf der Hoftrappe ist eine umfangreiche alte Begräbnisstätte, die eine Menge mit Menschenknochen gefüllter Urnen enthält, aufgefunden worden.

— **Zur Lohnbewegung.** Die Bauhätigkeit ist in Berlin jetzt bei dem herrlichen Wetter eine äußerst rege; Berlin braucht alljährlich bei einer Bevölkerungszunahme von 50,000 Seelen 800 neue Häuser. Unter diesen Umständen tritt natürlich die schon seit längerer Zeit angekündigte Lohnbewegung der Berliner Bauarbeiter stark in den Vordergrund. Trotz alledem gilt es nicht für wahrscheinlich, daß es zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung kommen wird, denn die Organisation der Maurer soll nur eine schwache sein und die vorhandenen Mittel kaum ausreichen, um bei einer allgemeinen Arbeitseinstellung, für eine Woche die Streikgelder bezahlen zu können. — Königsberg. Am Donnerstag Abend fand im Kneiphöfischen Gemeindegarten eine öffentliche Versammlung der hiesigen Maler und Lackierergesellen statt, welche von circa 120 Personen besucht war. In der Versammlung wurde der fast durchgängig abschlägige Bescheid der Meister, den neuen Lohnstarif der Gesellen anzugenehmen, vorgelesen und die Versammlung beschloß hierauf unter Anderem auch, bei der Forderung eines Minimallohnes von 35 Pf. pro Stunde festzuhalten. — Danzig. Allerhand Streifgerüchte waren anlässlich einiger Arbeitsausstände in anderen westpreussischen Städten auch hier aufgetaucht, namentlich da infolge des gegenwärtigen prachtvollen Wetters die Bauhätigkeit in vollem Schwunge ist. In vergangenen Jahre stritten die hiesigen Maurergesellen, um statt des damals gezahlten Durchschnittslohnes einen Minimallohn von 3,50 Mark zu erhalten; für dieses Jahr 1889 wollten sie sogar einen Tagelohn von 4 Mk. garantirt haben. Die Gesellen drangen im vorigen Frühjahr mit ihren Forderungen nicht durch. Die Meister würden wohl einen Durchschnittslohn von 3,50 Mk., aber keinen so hohen Minimallohn bewilligt haben. Die Gesellen nahmen alsbald infolge dessen die Arbeit unverrichteter Sache wieder auf. In diesem Jahre ist nun trotz einiger Aufreizer eine Strike wohl nicht zu erwarten, weil die Meister jetzt allgemein den Satz von 3,50 Mark pro Tag zahlen; die Zimmergesellen beziehen 3,25 Mark. — Mährisch-Strau. Die Bergarbeiter des Nothschid-Guttman'schen Tiefbauschachts, über tausend Mann, haben heute die Arbeit eingestellt. — Die Berliner Bäckergesellen beschlossen, ein Circular an die Herren Meister zu richten, um zu sehen, in wie weit dieselben geneigt sind, ihre Forderungen zur Hebung des Gewerbes zu unterstützen. — Stettin. 300 Arbeiter und Arbeiterinnen der Provinzial-Zuckerfabrik haben die Arbeit eingestellt. — München. Die Mehrzahl der Töpfer hat die Arbeit eingestellt, weil die Meister die Annahme eines neuen Tarifes, welcher Lohnerhöhungen von 30 bis 40 pCt. enthält, verweigern.

### Handels-Nachrichten.

Danzig, den 3. Mai. Weizen: Unveränd. 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 170 A., hellbunt inländischer 181-185 A., hochbunt und glatt inländischer 189 A. Termine Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 139,00 A., Sept.-Oktbr. 126 pfd. zum Transit 138,00 A.

Roggen: Matt. Inland. 142,50 A., russ. obo. poln. zum Transit 91-93 A., pro Juni-Juli 120 pfd. zum Transit 92,50 A.

Gerste: Loco große inländisch 135 A., loco kleine inl. A. Loco große inl. 145 A., Erbsen: Loco inländisch 155 A.

### Königsberger Productenbörse.

	2. Mai	3. Mai	Termin.
	R. M.	R. M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	178,50	178,00	mitt.
Roggen, 120 Pfd.	140,00	139,00	ruhiger.
Gerste, 107/8 Pfd.	111,00	111,00	unverändert.
Gafer, feiner	130,50	130,00	niedriger.
Erbsen, weiße Koch.	128,50	128,50	still.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	do.
Wicken, trockene	167,50	167,50	do.

### Viehmarkt.

Berlin, 3. Mai. (Städtischer Central-Vieh-/Amthlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 411 Rinder. — Tendenz: In Folge des ungünstigen Aufwands der Fleischmärkte war wenig Kaufkraft vorhanden. Ca. 100 Stück geringer Qualität wurden zu 1-ten Monatspreisen verkauft. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 1636 Stück. Tendenz: In inländischer Waare fand sehr schleppender Handel statt. Ueberhand. Bezahlt wurde für 11. Qualität 44 A. 11. Qualität 50 A. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1193 Stück. Tendenz: Das Geschäft ging ruhig gute Waare war gesucht, kleine Kälber sehr schwer zu verkaufen. Bezahlt wurde für la. 47-56, ausgelesenes darüber, la. 28 bis 45 A. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 1.283 Stück. Tendenz: ohne Umfag.

### Meteorologische Beobachtungen vom 3. Mai.

Stationen.	Barometer auf 0°C. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius.	Wetter.
Mullaghmore	749	SO	—	8 Regen
Überden	759	SO	—	6 bedeckt
Christiansund	766	SO	—	11 wolkenf.
Kopenhagen	764	D	—	8 bedeckt
Stockholm	770	D	—	9 wolkenf.
Saparanda	772	NO	—	— wolkenf.
Petersburg	769	SW	—	— bedeckt
Wostok	772	S	—	13 bedeckt
Cork, Queenstown	748	SO	—	10 Regen
Gerebourg	760	SE	—	9 wolfig
Helder	763	SE	—	10 Nebel
Sylt	764	still	—	12 wolkenf.
Hamburg	764	SW	—	15 wolkenf.
Swinemünde	763	SO	—	17 wolfig
Neufahrwasser	766	still	—	12 heiter
Memel	768	D	—	14 heiter
Paris	—	—	—	—
Münster	764	W	—	12 wolkenf.
Karlsruhe	764	NO	—	12 wolfig
Wiesbaden	765	SW	—	13 Nebel
München	765	SW	—	14 bedeckt
Gemniß	765	N	—	15 Regen
Berlin	764	SW	—	15 wolfig
Wien	763	W	—	12 heiter
Breslau	764	SO	—	12 heiter
Sie d'Aliz	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	761	still	—	17 bedeckt

Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse eines tiefen Minimums auf dem Ocean westlich von Irland wehen über Südrund stürmische südöstliche Winde mit Regengewitter. Über Centraleuropa dagegen ist bei sehr gleichmäßiger Druckvertheilung das Wetter ruhig und vorwiegend heiter. Im westdeutschen Binnenlande liegt die Temperatur unter der normalen. In Hamburg, Cuxhafen, Kassel, Magdeburg und Chemnitz fanden gestern Gewitter statt. Reittum melbet 20 mm Regen.

### Auswärtige Concurs-Nachrichten.

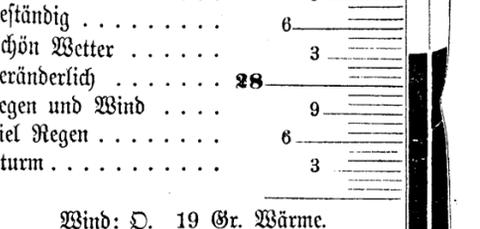
Handelsmann Carl Friedrich Fischer in Altenburg. — Firma Moriz Scherbel in Bremen. — Handelsmann Ludwig Schäfer von Langensteinbach. — Kaufmann Jakob Kurzbar in Ologau. — Kaufmann Louis Zäuber in Grätz. — Schuhmacher und Schuhwaarenhändler Friedrich Wilhelm Hase in Leipzig. — Handelsgehilfe Weismann u. Comp. in Liquidation zu Barne. — Reallehrer Gustav Gummel zu Seesen.

### Wochenmarktpreise zu Elbing am 4. Mai.

Für Weizen per Scheffel, gute Sorte	8,10-8,30	A.
" " " " mittel	8,60-8,10	"
" " " " geringe	7,70 7,80	"
" Roggen " " gute	6,10-6,20	"
" " " " mittel	5,80-5,90	"
" " " " geringe	5,60-5,70	"
" Gerste " " gute	5,30-5,40	"
" " " " mittel	5,10-5,50	"
" " " " geringe	4,70-4,80	"
" Gafer " " gute	3,70-3,80	"
" " " " mittel	3,30-3,40	"
" " " " geringe	3,10-3,20	"
" Stroh, Nicht 10 Kil.	4,70-4,80	"
" Heu 100 Kil.	5,00-6,20	"
" Kartoffeln per Scheffel	3,00-4,00	"
" Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.	0,40-0,45	"
" Schweinefleisch	0,35-0,40	"
" Kalbfleisch	0,40-0,50	"
" Hammelfleisch	0,20-0,40	"
" geräucherter Speck, hiesigen	0,40-0,55	"
" Schweinefleisch, hiesigen	0,75-0,80	"
" " " " amerikanisches	0,60	"
" Butter per Pfund	0,85-1,00	"
" Eier 60 Stück	2,20	"
" Gier, alte, per Stück	1,90-1,70	"
" Tauben per Paar	0,75-0,85	"
" Zwiebeln per Scheffel	7,00-8,00	"

### Meteorologisches.

Barometerstand. Elbing, 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr.



### Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

Feinste Spezialitäten. Vollst. Verandt durch: W. S. Wiedel Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage. Verantwortlicher Redacteur D. Bülow-Elbing. Druck und Verlag von S. Gaary-Elbing.